

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
tagen. — Bezugspreis: In Wiesbaden
den Zehnorten mit Zweig-Expeditionen 1 M.
für die Post 1 M. 60 Pf. für das
Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.
auswärts 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-
ermäßigung.

11,500 Abonnenten.

No. 5.

Mittwoch, den 7. Januar

1891.

Die angesammelten Reste!!!

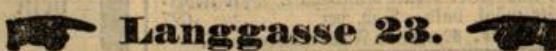
für Blousen geeignet, sowie


Roben knapper Maasse

werden zu bedeutend ermässigten Preisen abgegeben.

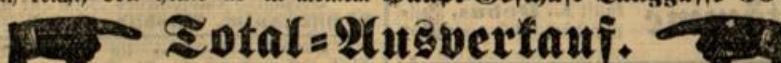
14

Bitte, auf Firma
zu achten.

Seiden-Haus M. Marchand,
 Langgasse 23.

Die Restbestände
aus dem übernommenen Concurs-Lager Ellenbogengasse 7,
bestehend in

Bettluchlein, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern &c. &c.,


Total-Ausverkauf.

Eine Parthei 82 Cm. breites Hansmacher Halbleinen, kräftige Ware, per Meter 49 Pf.

Ein großer Posten weißer reinleiner Gebild-Handtücher per Meter 40 Pf.

Einige Stücke seines gemustertes Leinen (Ganzauge) für Windeln per Meter 80 Pf.

Mehrere Stücke 160 Cm. breites kräftiges Bettluchlein (Flachgarn) per Meter 1.60 M.

Achtzig Duzend Gläsertücher, rein Leinen (nicht faserig), per Duzend 4 M.

518

Josef Raudmitzky, Langgasse 30.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 10. Januar, Abends
etwas 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Kur-Directors
Dey'l in der Gewerbeschule über „Straßburg und
das Elsaß“, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundschaftlich eingeladen werden.

249

Der Vorstand.

Prima Mauskartoffeln per Kumpf 30 Pf., im Centner M. 8.50
bei m's Haus, empfiehlt 621

W. Schuck, Mezzergasse 18.

Grosse Gewinne
mit 100 Mark garantirt
an der Handels-Börse
einkaufbar alle 30 Tage.

Rein Risico.
E. Dewolwy,
171 Wormsoestraat, Amsterdam.

(Aeto. 98/IA)

18

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig
(feinster Blüthenhonig, vorzügl. Geschmack),
lose oder in 1/2-, 1/1-Pfund-Gläsern, per Pfund 1.20 Mk.

Kirchgasse 49. Ph. Schlick, Kirchgasse 49.

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 7. Januar,
von Vormittags 9 Uhr ab: Fortsetzung der Versteigerung im Rheinischen Hof, Mauergasse und Neugasse hier selbst. Es kommen speciell nur neue Sachen Elternwaren, als: Kattun, Bettzeug, Picardie, Banddruck und fünf verschiedene seidene Damenkleider u. dergl. m., zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 7. Januar 1891.

195

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bücklinge,

große, ver Stück 5 Rtg., ver Kiste, ca. 50 bis 55 Stück, 2 Mt., frisch eingetroffen. 589
Mech. Eifert, Neugasse 24.

Erdbeergelee,

Pflaumenmus, Fruchtgelee, ss. rhein. Apfelskraut, Aprikosenmarmelade, sowie verschied. ss. Gelen, Compote u. Marmeladen, ss. Schleuderhonig u. ss. Himbeerkast empfiehlt die Senffabrik Schillerplatz 3, Thors. Stth.

Garantierte frische Eier Wellitzstraße 46, Hinterh. 3.

Schwarzvorod per Sapph.-Lad. 40 Pr. Schwalbacherstr. 11, Spezerei.

Verschiedenes

Günstige Gelegenheit

zur Selbstständigm. für tücht. Friseur, geb. durch Übernahme eines sehr feinen Geschäfts dersel. Branche, in frequentesther Lage, mit sämtl. der Neu. entspr. Einr. versehen und guter treuer Kundenschaft. Zur Übernahme Mt. 3000 erford. Antritt mögl. bald. Rih. bei 627 O. Engel, Friedrichstraße 26.

Costüme von 6 Mt. an, Hauskleider zu 3 Mt. werden nach neuem Schnitt angefertigt
Mauergasse 19, Stth. 1.

Kaufgesuche

Ein lueratives größeres, am liebsten Waaren-Geschäft,

wird zu übernehmen gesucht. Disponibles Capital circa 60 Mille. Detaillierte Offerten unter W. K. 270 sollte man bis spätestens den 9. d. M. im Tagbl.-Verlag abgeben.

Gebrauchte Hobelbänke zu kaufen gesucht. Off. sub M. O. mit Preisangabe an den Tagbl.-Verlag. 579

Rußbaum-Stämme faust L. Debus, Hellmannstr. 43. 22791

Verkäufe

Ein gutes Tafel-Clavier zu verl. Haulbrunnengasse 5, 2 St. r.

Ein leichter Federkarron zu verkaufen Helenenstraße 18. 615

Niemtscheid-Schlittschuh, statt 25 f. 12 Mt. Kirchhofgasse 7, L.

Familien-Nachrichten

Dankdagung.

Allen Denen, welche unseren unvergesslichen Sohn und Bruder,

Wilhelm Klärner,

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1891.

249

Todes-Anzeige.

Heute früh 1¹/₂ Uhr verschied nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Rechtsconsulent Heinrich Mitwich,

im Alter von 53 Jahren.

Wiesbaden, den 6. Januar 1891.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Witwe Susanne Mitwich,
geb. Siebricher.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause, Emserstraße 29, aus auf dem alten Friedhofe statt.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl,
Trauer-Costüme, sofort lieferbar, empfiehlt

Benedict Straus,
21 Webergasse 21.

Unterricht

Handels-Pensionat Heckelmann,

Franfurt a. M., Fahrgasse 119.
Vorzüglich empfohlenes Heim für Handlungsschultheiße; höchste Kaufm. Ausbildung und Stellenvermittlung.

Cand. theol. im Unterrichten geführt, erhält Privat-Gesell. Offerten sub C. N. 24 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Erteilung des Jr. II. an drei Kinder wird ein Solche mit sehr guten Zeugnissen belieben ihre Offerten unter im Tagbl.-Verlag niedezulegen.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag
Leçons de français d'une institutrice française. S. chez Feller & Geeks.

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 177

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer

Academische Lehranstalt für Clavier-, Violine-

Gesang- und Theorie-Unterricht. Ermäßigung Honorar. Vorzügl. Referenzen. Eintritt jederzeit. Pro

durch den Director H. Becker.

1. Stelle 12,000
2. Stelle 10,000
3. Stelle 8,000
4. Stelle 6,000
5. Stelle 4,000
6. Stelle 2,000
7. Stelle 1,000

Gelehrte Nachhilfe gesucht. Näh. im Pariser Hof, Spiegelstr. 9, zwischen 12 und 1 Uhr. 624
 Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gediegener Methode Klavierunterricht à Stunde 75 Pf. Offerten unter V. G. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617
 Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel (handschlagend), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstrasse 18, 2. (Beste Ref.) Clavier-Unterricht gründlich, billig. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villen zum Alleinbewohnen

Wöhnster gesunder Lage Wiesbadens, 9 Zimmer, Küchen-, Keller- und Nebenküche — solide Neubauten, für feinere Familien geeignet — nebst schönem Garten zu verkaufen. Preise von 48- bis 56,000 M. Angebote von Selbstreflektanten unter F. F. 601 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erbschaftliches Besitzthum Bierstädterstrasse 12, hoch gelegen z., zu verkaufen. Näh. durch E. Weitz, Michelsberg 28. 17702
 Den Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Wiesbadenstrasse 62, 2, oder Kräutergarten 4, im Laden. 19905

Villa

Alleinbewohnen, in bester Lage, mit großem schattigen Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 600

Geldverkehr

er Hypotheken zu reguliren, od. neue Capitalien auf fertige od. im Bau begriffene Objecte jeder Art (Baucapitalien) aufzunehmen sucht, der wende sich nur vertrauensvoll an das

Hypothekengeschäft v. Hermann Friedrich,

Querstr. 2, 1. Dasselbe ist in Folge seiner vielen seinen Bankvertretungen wie ausgedehnten Connexionen stets in der Lage, Ihnen mit absolut zuverlässigen, wohlfelten Offerten zu dienen und genaueste Information zu ertheilen. Reflektanten sollten daher als im eigenen Interesse liegend nicht versäumen, sich bei Aufnahme von Hypothekencapitalien über die jeweiligen Geldverhältnisse auf meinem Bureau zu erkundigen. Information kostenfrei, Sprechzeit v. 8—12, 2—6.

Couante Provisions-Bedingungen; für prompten Durchgang eines jeden aufgenommenen Antrags wird garantirt!

Capitalien zu verleihen.

1000 M. guter Reisefonds (nach der Landesbank) zu cediren sucht. Off. u. L. G. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1000 M. Hypothek (28,000 M.) zum 1. April oder früher zu cediren sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 174
 1000 M. Nachhypothek nach der Landesbank zu 4½ % ohne Zoller gefücht (Object 50,000 M.). Näh. im Tagbl.-Verlag. 273

10,000 M. werden zum 1. April c. auf ein Haus in 1. Stelle zu 4% ohne Vermittler gefücht. Offerten unter E. L. abzugeben im Tagbl.-Verlag.

12,000 M. Nachhypothek nach der Landesbank zu 4½ % ohne Zoller gefücht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23882

5000—6000 M. Nachhypoth. auf hies. in best. Baugeb. sub D. B. 50 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
 15,000 M. werden auf gute 2. Hypothek auf ein neues Haus inmitten der Stadt gefücht. Offerten unter G. E. 51 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 574

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

In guter neuer Baulage (Gebäude) ist ein schönes Badenlokal mit Wohnung und großen Kellerräumen per 1. April zu vermieten. Daselbe würde sich auch für bessere Wirthschaft eignen, da in der ganzen Umgegend keine Konkurrenz, daher Branereien zu empfehlen. Näh. bei Rupp, Oranienstraße 11. 618
 Michelsberg 9a Werkstatt zu vermieten. 611

Wohnungen.

Bleichstraße 14, Bel-Etage, Wohnung von 3 Ziimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 573

Dohheimerstraße 14, Seitenbau Part., 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Börscher, Part. 557

Gustav-Wolfsstraße 16 ist eine geräumige Wohnung von 3 Ziimmern mit Küche, Zubehör und Balkon zu vermieten. Näh. beim Bade-meister Hellwig, „Schützenhof“. 620

Helenenstraße 8, Hinterhaus, ist eine freundliche Wohnung von zwei Ziimmern nebst Zubehör an eine kleine Familie auf 1. April zu v. 566

Michelsberg 9 ist eine freundliche Wohnung von 4 Ziimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Ferd. Alexi, Michelsberg 9. 617

Marienstraße 8 ist ein Dachlogis, 2 Zimmer, Küche, auf 1. April (auch früher) zu vermieten. 572

Nicolastraße 24 hochherrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, 2 Balkons z., per April zu vermieten. Preis 2100 M. Näh. Parteire. 606

Schachtstraße 9b zwei Wohnungen von je 2 Ziimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. dasselb. Part. 570

Schwalbacherstraße 6 sind 2 Zimmer und Küche im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. 550

Weilstraße 19 ist eine fl. Wohnung im Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, Keller mit Abschluss, zu vermieten. Näh. Part. 588

Zu vermieten. Eine schöne Frontispiz-Wohnung, 2 große Ziimmern, Küche, Keller und Mitbenutzung der Waschküche, ist zum 1. April an eine anständige kleine Familie zu vermieten. Dambachthal 4. 581

Eine Wohnung auf gleich zu vermieten Hochstraße 19. Eine Wohnung bestehend aus 7 Ziimmern, 1 Küche, 2 Stämmern und Keller, per 1. April zu verm. Näh. Langgasse 26, im Erdgesch. 586

Eine Wohnung, 5 Ziimmer mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Weilstraße 8, 2. 552

Abreise wegen

ist eine, in der Nähe der Pferde- und Dampfbahn gelegene, elegante Bel-Etage von 9 Ziimmern, 3. Mansarden etc. sofort oder per April zu vermieten. 626

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18648

Bad Münster a./St. bei Bad Kreuznach.

Ein kleines Badehaus von 10 Ziimmern, Küche, Badezimmer und obstrichem Garten ist möbliert oder unmöbliert vom 1. April ab für die Saison oder auf das Jahr zu vermieten. Näh. Geisbergstr. 2, P. 566

Möblierte Zimmer.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein far. möbliertes Zimmer (event. mit 2 Betten) auf 1. Februar zu vermieten. 592

Zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 18, 2. Et. r. Ein gut möbliertes Zimmer sofort billig an einen Herrn zu vermieten. Frankenstraße 4, 2. Et. rechts.

Ein heizbares möbliertes Zimmer zu 10 M. sofort zu vermieten Nerostraße 9, 2. Et. l. bei Steimer. 604

Schön möbl. Zimmer (im Kasten 18 M.) zu v. Webergasse 45, 2. Et. l.

Zwei Mädchen erhalten Logis Hellmundstraße 45, 2. Hinterh. 1. Et. l.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammera.

Ein leeres Zimmer zu vermieten Schachstraße 9, Part.

Eine Mansarde für gleich zu vermieten. Näh. bei Geschw. Schmitt, Kirchgasse 1. 609

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 254

Von heute bis zum 30. Januar werden zum

Inventur-Preis

verkauft:

70 Stück lange Winter-Dolmans,
darunter hochfeine Modelle.

60 Stück kurze Winter-Dolmans,
hauptsächlich Plüschi-Piècen.

80 Stück lange Winter-Paletots,
ganz neue Facons und Stoffe.

120 Stück Winter-Jaquettes,
kurze und halblange Facons.

80 Stück anschliessende u. runde Räder,
abgesteppt Mk. 9 anf., Pelz gefüttert Mk. 25 anf.

110 Stück Kinder-Wintermäntel.

150 " " Regenmäntel.

120 " " Jaquettes.

90 " " Kleidchen.

Diese Gegenstände für Kinder
zur Hälfte des Preises.

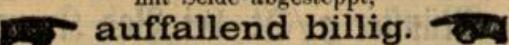
800 Stück Winter-Tricot-Taillen.

150 " Blousen in Seide u. Wolle.

In Tricot-Taillen und Blousen führt das **beste Fabrikat** in allen Farben und Größen.

70 Stück Jupons in Wolle und Seide,
mit Flanell gefüttert.

Dieser Artikel wird zu jedem Preis
total ausverkauft.

200 Stück Wollplüschi-Kragen,
mit Seide abgesteppt,
 auffallend billig.

Sämtliche Gegenstände sind Neuheiten dieser Saison.

Mäntel vorigjähriger Saison werden zu jedem
Preis verkauft.

Der Verkauf findet Parterre und erster Stock statt.

S. Hamburger's Confectionshaus,

11. Langgasse 11.

Wiesbadener Radfahr-Verei

Mittwoch, den 7. Janua

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:



Monats-Versammlung

Bürger-Casino
zu Wiesbaden.

Samstag, 10. Januar, Abends:



Maskenball.

Damen und Herren, welche maskirt erscheinen wollen, ist Eintritt nur gegen Vorzeigung besonderer Maskenkarten gestattet, welche bei Herrn Chr. Jstel, Webergasse 16, in Empfang genommen werden können.

Turngesellschaft Wiesbaden

Samstag, den 10. Januar 1888
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der „Kaiserhalle“
Humoristische
Abendunterhaltung mit
wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige
einladen.

Der Vorstand
Die Bücherausgabe findet Freitag Abend
8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Motto: Nur nicht verzagt, den Kopf empor,
Hier heißt es Wohlthun durch Humor.

Hurrah! Die Wiesbadener Brühbrunn
Kreppel-, Kaffeemühl- un warm
Brödcher-Zeitung kommt! Hurrah!

Der 19. Jahrgang ist bald da!



Am Fastnacht-Sonntag erscheint dieses
seit weit und breit der kolossalsten Beliebtheit
erfreuende **Unicum des rheinischen
Carnevalhumors** in riesiger Auflage und
dem Schlachtruf: „Wer Aan will, da
laaf nur lauft, sonst sein se al
minizigenanner mit Stamp un Stic
verrothe un verkauft!“

Fester Preis für Jedermann
Ist pro Nummer 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken erfolgt Franz
Zusendung nach allen Weltgegenden.

Die Redaction und Expedition,

6. Nerostrasse 6, Wiesbaden.

Pariser Kopfsalat.

G. Mattio, Mauergasse 9

Danksagung.

Für die uns beim Ableben unseres unvergesslichen

Herrn Josef H. Heimerdinger

bewiesene Theilnahme danken herzlichst

Im Namen der Hinterbliebenen
Moritz Heimerdinger.
Emil Herrmann.

Wiesbaden und Karlsruhe, im Januar 1891.

2394

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien kündbare und unkündbare (Annuitäten-) Darlehen bis zu 60% der feldgerichtlichen Tage zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Sie schließt in Rücksicht auf zu errichtende Bauten Darlehens-Verträge ab.

Unser Vertreter, Herr Rechtsanwalt Dr. Leisler in Wiesbaden, Paulinenstraße 5, ertheilt jede Auskunft.

602

Die Direction.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen

Donnerstag, den 8. Januar, Morgens $9\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich Theilung halber in meinem Auctionskloale

8. Mauergasse 8

im Auftrage der Erben u. A. nachstehende Sachen, als:

Mehrere Salon-Garnituren, einz. Betten mit und ohne Bettzeug, Spiegel-, Kleider- und Weizzeugschränke, einzelne Canapes, Nacht-, Wasch-, Spiel-, Ausszieh-, ovale und vierseitige Tische, Stühle, 1 Eichen-Ausziehtisch, 6 Eichen-Speisestühle, 1 stummer Diener, Waschkommoden mit weißen, rothen und grauen Marmorplatten, Blumentisch, Spiegel mit u. ohne Trumeaux, Clavierstuhl, Sessel, Ofenschirm, Kleiderstücke, Handtuchhalter, 4 Kästen mit Mineralien, Velociped, Bilder, Lampen, Uhren, 1 Kinderwagen, Badewanne, Teppiche, Vorlagen, Ladeneinrichtung für ein Kurwaaren-Geschäft, 1 Glasschrank mit Untersatz, 1 Theke, 1 Eisenschrank, 1 5-arm. Gas-Zuglüster, Küchenchränke, Porzellan u. dergl. m., ferner 10 Körbe Apfel, mehrere Mille gute Cigarren, Rum und Cognac, sowie ein Eisenschrank, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag der Sachen, welche größtentheils noch gut erhalten sind, erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

242

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

frisch eingetroffen:

**Ia Holl. Austern,
Strassburger Gänseleberwurst.**

Th. Spehner,

am Strandplatz. 625

Schellfische treffen frisch ein bei
Heb. Eifert, Mengasse 24. 590

Bau- und Brennholz heute

Wittwoch, den 7. Januar, Nachm. 2 Uhr,
auftrage des Grundarbeit-Unternehmers Herrn Lereh,
Abbrüche des Hauses

34. Friedrichstraße 34

245

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Wirthschafts-Übernahme.

Allen meinen Freunden und Bekannten, einem werthen Publikum,
wie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen
Wirthschaft des Herrn Nicolai, Platterstraße 100, läufig
kommen habe und werde diese in derselben Weise weiterführen. Es
und mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch nur gute Speisen
und Getränke zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

H. Schreiner,
früher „Schützenhaus Unter den Eichen“.

Verloren. Gefunden

Verloren si. gold. Ohring, 23. Dez. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verlag zu erfragen. 548

Gute Belohnung dem Finder einer goldenen Damenuhr Nicolashstraße 20, Part. 548

Ein Taschentuch mit Monogramm C. R. verloren. Abzugeben im Tagbl.-Verlag. 608

Verloren wurde am Montag, den 5. d., eine goldene Gravatten-Nadel (Reichsadler mit Steinen). Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Rosenstraße 5, Part.

Verloren von der Walmühlstraße durch Emserstraße, Michelsberg, Bahnhofstraße bis zur Rheinbahn ein Notizbuch mit dem Namen Chr. Zimmermann. Abzug. geg. Belohn. R. Tagbl.-Verl. 623

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen beim Steinhausermeister Bernah. Herrmann, Blätterstraße 76.

E. schwarzer Jagdhund angel. Abzuh. „Gasthaus zur Sonne“, Bierstadt.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts des Wiesbadener Tagblatts“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstleistungen und Dienstangebote, welche in der nachstehenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Berlans, das Stück 5 Pf. von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Jungfer, die perfect schneidet, wird gesucht. Kapellenstraße 42.

Ein Mädchen, im Stopfen erfahren, wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 226

Modes.

Erste Arbeiterin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23879

Eine tüchtige selbstständige Arbeiterin für ein hiesiges Busengeschäft gesucht. Offerten unter F. S. M. 100 an den Tagbl.-Verlag. 497

Erfahrene Nähmädchen auf Mantel gesucht.

E. Weissgerber. Große Burgstraße 5. Eine tüchtige Tailleur-Arbeiterin und zwei Mädchen zum Zuarbeiten für Kürze gesucht Lommerstraße 21, 1.

Bevhmädchen für Weißzeugnähen bei günstigen Bedingungen gesucht. Näh. Steingasse 6, 1. St. 261

Bevhmädchen gesucht. 612
Mode-Geschäft Will. Weber, Tannusstraße 2.

Mädchen kann das Bügeln erlernen Bellstrasse 28. 602

Williges **Monatsmädchen** gesucht Jahnstraße 21, Part. rechts. 28881

Göthestraße 36, Part. **Monatsmädchen** gesucht. 28881

Braves **Monatsmädchen** gesucht Kurhauspl. Näh. Dogheimerstraße 17. 596

Monatsstelle zu vergeben Neue Colonnade 21/22.

Monatsmädchen oder j. unabhängige Frau gesucht Rheinstr. 56, Part. 28881

Eine tüchtige tüchtige Frau gesucht, um einen Herrn auszufahren. Eliabethestraße 31, Part.

Braves **schulfreies** Mädchen Tags über gegen guten Lohn sofort gesucht Jahnstraße 21, 3 rechts.

Von 1. Februar wird für einen Geschäftshaushalt gesucht

eine Haushälterin

gesucht, welche selbstständig lochen kann u. mit sämtlichen vor kommenden Arbeiten vertraut ist. Off. am. A. C. 16 an den Tagbl.-Verlag. 316

Eine erfahrene Köchin mit besten Altküchen bei gutem Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 223

Gesucht eine sorgf. tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen. Zu melden zwischen 9—11 Uhr

Schöne Aussicht 19.

Eine sehr bürgerl. Köchin und ein gewandtes Handmädchen werden zu baldigem Eintritt gesucht Rheinstraße 74, Part. 469

Central-Bureau, Goldgasse 5 (Dr. Warries), sucht verschiedene Herrschaftsköchinnen, Hotelzimmermädchen, Haussmädchen in kleine Familien, ein tücht. Kindermädchen, eine Stopferin in ein Hotel, vier bis sechs Küchenmädchen.

Gesucht für sofort eine sehr bürgerliche Köchin, die Haushaltung übernimmt, in kleine Familie; gute Zeugnisse erforderlich. Neuberg 2, 1. St.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht eine große Anzahl Köchinnen, Kammerjungfern, Erzieherinnen und Singern.

Gesucht Köchinnen, Zimmermädchen, Mädchen für allein, w. die Küche versetzen können, Kammerjungfern, ein besseres Kindermädchen, eine ältere Köchin auf ein kleines Gut, eine Köchin zur Ausbildung, ein Mädchen zu einer Dame und ein Diener durch das Bureau Germania, Goldgasse 5.

Gesucht

Küchenhaushälterin und Zimmerbeschickerin, welche beide Stellen, Zimmermädchen in Badehäuser (einträgl. dauernde Stelle) fein bürgerliche Köchinnen, eine Kammerjungfer, Allein-Mädchen, bestens Hansmädchen für sofort durch

Bitter's Bureau, 45 Tannusstraße, im Laden.

Gesucht Köchinnen, Haushälterinnen, Hotelzimmermädchen, Hausmädchen. Frau Wintermeyer, Brie. Höhnergasse 15.

Gesucht sofort ein gewandtes Hotel-Hausmädchen, aus zur Ausbildung, zehn sehr bürgerliche und eine perfekte junge Köchin, zwölf Alleinmädchen und acht tüchtige Handmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Braves reinliches Mädchen gesucht Steingasse 4.

Gesucht zum 15. Januar ein zuverlässiges erfahrener Kindermädchen zu einem 9 Monate alten Kinder Rheinstraße 38, Part. rechts.

Gesucht ein junges braves Mädchen für leichte häusliche Arbeit Marktstraße 11, 2. St.

Mädchen zu Kindern gesucht 7. Adolphstraße 7.

Zuverlässiges Mädchen gesucht Wörthstraße 16, Part.

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect bürgerlich lochen kann, gegen hohen Lohn gesucht Kirchgasse 49, 2.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Gr. Burgstraße 17, 1.

Albrechtstraße 3, 2. Et., wird per 15. Januar ein braves Mädchen gesucht.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Moritzstraße 9, 2. St. Nur S. mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Ein Mädchen v. L. gesucht Hellmundstraße 49.

Ein älteres Kindermädchen

mit guten Zeugnissen, das Haushalt gründlich versteht und waschen bügeln kann, wird gesucht Friedrichstraße 16, 2.

Ein Mädchen für Küchen und Haushalt gesucht Rheinstraße 27. **Adelhaidstraße 63, 1**, wird weg. Verheirathet welches sehr bürgerlich locht und jede Haushalt versteht. Anmeldung bis 12 und von 2—4 Uhr.

Ein Mädchen auf sogleich gesucht Webergasse 39, 2. 1.

Ein Dienstmädchen auf 15. Jan. gesucht Walramstraße 5, Bel-Gr.

Wanted Girl take care of Boy 6 years old Quisisana, Room 4.

Ein Mädchen gesucht. Näh. Nerostraße 1, Geschäften.

Gesucht ein solides Mädchen als Dienstmädchen allein. Zeugnisse unbedingt erforderlich. Eintritt kann sogleich gesucht Rheinstraße 34, 3.

Ein ordentliches Mädchen, das die Haushalt gründlich versteht bürgerlich lochen kann, gesucht. Näh. Rheinstraße 78, Part.

Ein tüchtiges ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich lochen kann und jede Haushalt versteht, wird für sofort gesucht Näh. Emserstraße 16, 1.

Ein einfaches arbeitsames Mädchen wird gesucht Moritzstraße 8, im Laden.

Ein Mädchen gesucht Höhnergasse 19.

Ein einfaches Mädchen mit guten Zeugnissen, das lochen kann und der Haushalt tüchtig ist, wird gesucht Adolphsallee 24, 2.

Ein gut empfohl. Zimmermädchen, im Nähen und Servieren gründlich erfahren, zum 15. Januar gesucht Gartenstraße 4.

Ein braves Mädchen gesucht Bellstrasse 22, 1 Et. links.

Ein tüchtiges Mädchen für Hauss- und Küchenarbeit gesucht. Wilsstraße 32, 2. St.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen. Manergasse 9, 1. St.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per 1. oder 15. Februar gesucht bei C. Eicheleisen, Friedrichstraße 10, 1. Et.

Gesuchtes besserer Alleinmädchen gesucht, welches die sehr bürgerliche und Haushalt gründlich versteht. Näh. Adolphsallee zwischen 10 und 5 Uhr.

Ein junges williges Mädchen von auswärts gesucht Schlichterstraße 22, Part.

Ein braves Mädchen zum Erlernen der Küche und des Haushalts ein Hotel-Restaurant gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein gewandtes solides Mädchen, das gut bürgerlich lochen kann jede Haushalt verrichtet, wird zum 15. oder 20. Januar gesucht Rheinstraße 57, Part.

Alleinmädchen, das lochen kann u. Haushalt versteht, zum 15. gesucht Eliabethestraße 31, Part.

Ein großes starkes, gut empfohlenes Mädchen auf 15. Jan. in einen kleinen Haushalt gesucht. Helenestr. 17, Part.

für ein feines Haus ein tüchtiges gewünscht. **Stubenmädchen**, ungefähr 30 Jahre, recht gut schneidet und gute Empfehlungen hat.

Offerten unter F. S. M. 100 hauptpro Jahr gesucht eine resolute Küchenhaushälterin, zugleich Weißzeugbeschickerin Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, eine tücht. Restaurantsküche eine gut bgl. Köchin nach Bad Ems, sehr bgl. u. bgl. Köchinnen für Haussmädchen, kräft. Küchenmädchen u. zwei Spül-Mädchen Frauen d. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden, nächst d.

Eine tüchtige Köchin gesucht Nerostraße 16, 1.

für ein feines Haus ein tüchtiges gewünscht. **Stubenmädchen**, ungefähr 30 Jahre, recht gut schneidet und gute Empfehlungen hat.

Offerten unter F. S. M. 100 hauptpro Jahr gesucht eine resolute Küchenhaushälterin, zugleich Weißzeugbeschickerin Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, eine tücht. Restaurantsküche eine gut bgl. Köchin nach Bad Ems, sehr bgl. u. bgl. Köchinnen für Haussmädchen, kräft. Küchenmädchen u. zwei Spül-Mädchen Frauen d. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden, nächst d.

No. 5

sucht zwei tüchtige Hotel-Zimmermädchen und Hotel-Köchin, achtzehn
Mädchen durch Dörner's Bureau, Kl. Schmalbacherstraße 16.
Gesucht eine Weißzeugbeschleiferin. Bureau Germania.
Nettes reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2. St. rechts.
Dienstmädchen auf gleich gesucht Frankfurterstraße 20. 601
eines Mädchens gesucht Schmalbacherstraße 11, Spezereiladen.
Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht
Dranenstraße 14, Part.
Zwei gewandte nette Hotelzimmermädchen suchen zum
15. Januar Stellen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.
mehrere Mädchen in gute Stellen Schachstraße 5, 1. St.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

empfiehlt eine franz. Bonne, ein f. Hausmädchen, Beide mit
guten Zeugnissen, sowie eine jüngere Kinderwärterin.
Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. St.
Ein Verkäuferin sucht Stelle in einem hiesigen feineren
Geschäft. Näh. im Tagbl.-Verlag. 392
eine tücht. Verkäuferin, der engl. u. franz. Sprache mächtig,
sich, gest. auf gute Zeugnisse, Stellung in feinerem Geschäft.
Zuhende ist mit sämtlichen vorkommenden schriftlichen
Arbeiten vertraut. Näh. im Tagbl.-Verlag. 544
eine geübte Weißkleiderin sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. 568
ein braves anständiges Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Langgasse 22,
Hinterhaus Damlogis.
ein Mädchen sucht Monatsstelle. Walramstraße 17, Part.
Eine englisch Dame empfiehlt eine gründliche Putzfrau.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 554
empfiehlt eine tücht. Haushälterin, Haus- und Alleinmädchen,
ein Fräulein für mit nach England, eine französische Bonne.
Witwe Wintermeyer, Häßnergasse 15.
Eine Herrschaftsstöchterin,

eine der feinen Schule selbstständig vorziehen kann, in allen Zweigen der
Haushaltung, sowie im Nahen erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt,
sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Offerten beliebe man unter
Büro C. D. 10 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.
ein Fräulein gesetzten Alt. (Waise), welches 10 Jahre in bess. Hause
war, sucht Stelle als Stütze und Pflege einer alt. Dame oder eines
Ehepaars, oder zu einem Kinde. Gute Bev. w. hoh. Lohn vorgeseh.
Bei Off. u. B. 124 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
sucht. Mädchen v. Lande v. engl. Untergrasse 4, Part., Biebrich.
Mädchen, welches Kochen kann, sucht Stelle in ruhigem Haushalt.
Roh. Nerostraße 26, 2 St.

Stellen suchen durch Victoria-Bureau, Nerostr. 5,
ein tüchtiges Alleinmädchen, welches kein bürgerl.
soot, mit 6-jährigem Zeugniß, sowie ein Alleinmädchen mit
6-jährigem Zeugniß.

Ein älteres Mädchen mit guten Zeugnissen
sucht zum 15. Januar
einer kleinen ruhigen Haushaltung Stellung als Mädchen allein.
Bei. Offerten bitten man unter M. F. 6 im Tagbl.-Verlag abzugeben.
in braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle auf gleich
oder später. Näh. Nerostraße 12, Boderhaus Damlogis.
Mädchen, das bürgerlich Kochen kann und die Haushaltarbeit versteht,
sucht Stelle. Näh. Häßnergasse 14, 2 St.
Stellen suchen durch Victoria-Bureau, Nerostraße 5, zwei nette
Hausmädchen mit 4-jährigen Zeugnissen, zwei Haushälterinnen und
eine Repräsentantin.
Mädchen, welches jede Haushaltarbeit versteht, sucht leichte Stelle,
auch zu gröberen Kindern. Näh. Herrnmühlgasse 8, 3 St.
Ein Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. Näh.
Weltmarktstraße 46, 2 St.
junges Mädchen sucht Sterbefalls halber anderwärts Stelle. Näh.
Mühlgasse 4, Hinterh. 3 St. rechts.
gebildetes Fräulein mit prima Zeugnissen empfiehlt als
Stütze der Haushfrau Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Zum Verkauf von Anzug-Stoffen
Private suche gegen Provision für Hessen-Kassel einen tüchtigen Ver-
käufer. Offerten unter P. 1891 Tyremberg, R. 2.
einen Commiss, besserer Restaurationsstüber, jung, Stellner u. tücht.
Kaufmänner sucht Grünberg's Bür. Goldgasse 21, Cigarrenladen.
wird ein Scribe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23806

Ein geübter Schreiber
auf sofort gesucht. Salair 25-30 M. monatlich. Offerten
unter F. G. 15 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 575
Ein Schreiber zur Ausbildung auf ein Rechtsanwalts-
amtsthöher Haustreter gesucht Philippssbergstr. 11, 1. St. 23267
netziger Gefelle gesucht Albrechtstraße 7 bei Haast. Schreiner.
Schreiner (Bankarbeiter) sofort gesucht Weltmarktstraße 9. 595
ausreiner gesucht Nöderstraße 20. 622

Tapezier-Gehüle gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 619
Ein tüchtiger Tapeziergehüle wird sofort gesucht. Nur selbstständiger
Arbeiter wird berücksichtigt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 614
Ein Schuhmacher, guter Arbeiter, kann
jede Woche einige Stücke neue Arbeit haben 594
Neugasse 17.

Für Schneider!

Zwei tüchtige erste Rockarbeiter auf dauernd gesucht
bei 229

Gebrüder Süß.

Stepper und Stepperinnen sucht die Schuhfabrik von
Gebrüder Reisenberg in Mainz.

Ein Lehrling für sofort gesucht. 209

J. M. Roth Nachfolger. Colonialwaren u. Delicatessen.

Ein Glaserlehrling gesucht Friedrichstraße 19. 23834

Ein braver kräftiger Junge kann die Mehlerei erlernen.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein ordentlicher Junge als Tapezierlehrling gesucht. 580

Strauss. Michelsberg 26.

Gesucht ein Buchbinder-Lehrling. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 562

Ein solider rücksichtiger Kutscher, der sich auch land-
wirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen
Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23768

Ein gut empfohlener zuverlässiger junger Hausbursche gesucht. Näh.

Moritzstraße 18, im Laden. 616

Ein Hausbursche findet Stelle im

Gasthaus zur "Neue Post", Bahnhofstraße 11. 546

Solider junger Mann als Hausbursche gesucht.

Hubert Merzenich, Biebrich.

Ein aufständiger Bursche zum Wilschfahren wird auf sofort gesucht.

Niederhauseuer, Hof Adamthal. 28769

Ein Junge zum Bettwagen gesucht Albrechtstraße 15a.

Ein braver junger Bursche 559

gesucht Langgasse 30, Eisenwarenladen.

Ein zuverlässiger fleißiger Mann findet dauernde Stellung

Emserstraße 16. 585

Ein Laufjunge gesucht Michelsberg 18, 2.

Männliche Personen, die Stellung suchen.**Für Apotheker!**

Ein sehr gut empfohlener junger Apotheker-Gehüle sucht zum
1. April in Wiesbaden Stelle. Offerten unter N. 100 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein ged. Förster, verb., sucht Stelle als Jagd-
ausschäfer, Portier oder Fabrikkauffeher ic. ic.
durch

Plac.-Bür. Kreideweis, Tannusstraße 55.

Ein Werkmeister, welcher gegenwärtig in Berlin
thätig, in der Kunstschorse, sowie in getriebenen u. geschweiften
Sachen erfah., auch in Treppen-
bau und anderen Constructionsarbeiten bewandert, sucht anderweitige
Stellung. (Br. ag. 7/1) 18

Offerte: A. Z. Geidel, Berlin, Frankfurter Allee 138.
Ein solider geprüfter Maschinist, welcher sich allen Reparaturen unterzieht,
sucht Stelle. Näh. Roentgenstraße 92, 4 St.

Ein Schriftschräfer sucht Stelle, am liebsten in Wiesbaden.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 578

Ein tüchtiger

Conditorgehüle,

der 3 Jahre in einer größeren Garnison als selbstständiger
Offiziers-Koch gedient hat, sucht zur weiteren Ausbildung gegen
mäßiges Salair **Condition in einer Hotelfüche.**

Anträge bitte zu richten an (H. 6125) 66

Nikolaus Leissing,

Conditorgehüle,
in Urach, Würtberg.

Tüchtige Kellner, Köche, sowie sonstiges Hotel-
und Herrschaftspersonal empfiehlt

Plac.-Bür. Kreideweis, Tannusstr. 55.

Jungen gewandten Dienner empf. Central-Bür. Goldgasse 5.
Ein Mann, welcher fahren kann und mit Pferden umzugehen weiß, sucht
Stelle. Näh. Kirchhofsgasse 8.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur empfehlen wir die in grossen Sortimenten zurückgesetzten **reinwollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, schwarze Cachemires und Fantasiestoffe, crème Ballstofte, schwarze Seidenstoffe und alle Besatzartikel.**

Von unserem Lager Elsässer Baumwollwaaren:

Hemdentüche, Madapolam, Cretonnes, in 80 Ctm. breit bis 160 Ctm. breit, für Betttücher ohne Naht.

„Sämtliche Coupons bis zu 30 Meter Länge.“

Von unserem Leinen-Lager:

Handtücher, Tischtücher, Servietten in zurückgesetzten Dessins und aussortirten Restbeständen, ferner **Reinleinen und Halbleinen** in verschiedenen Fabrikaten, 80 Ctm. breit bis 160 Ctm. breit, für Betttücher ohne Naht.

„Sämtliche Coupons bis zu 30 Meter Länge.“

Ausserdem empfehlen die ganzen Lagerbestände in **Flanell, Baumwollbiber, Möbel-Cretonne, Matratzendrell, Bettüberzügen, Bettdecken, wollenen Schlafdecken, Pferdedecken, Tischdecken, Möbelstoffen, Vorhängen** in crème und weiss, in Resten bis zu 6 Fenster, Teppichen, Portieren, Läuferstoffen, fertigen wollenen und seidenen Unterröcken, fertiger Damenwäsche, Reisedecken, Divandecken, Bettvorlagen etc. etc.

mit so bedeutender Preisermässigung,

dass eine günstigere Offerte von keiner Seite geboten werden kann und es im eigenen Interesse der Käufer selbst liegt, möglichst viel von diesem Inventur-Ausverkauf zu profitiren.

S. Guttmann & Co.,

Wiesbaden, 8. Webergasse 8.

Zweiggeschäfte: München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt, Köln.

Gesellschaft Jocus-Brüder.

Heute Abend 8 Uhr 11 Min.: Außerordentl. General-Versammlung im Lokale des Herrn Georg. Saalgasse 26.

Der kleine Rath.

 **Frische grüne Häringe** ver. **20 Pi.**
La Schellfische, Gabian, Zander, Soles, Tafel und Bratlinge empfiehlt **J. Stolpe**, Grabenstraße 5
Großfürniger Caviar **Hummer.**

Für Ballbesuchende!

Aus einer Wiener Concursmasse habe einen grossen Posten Tanz- und Salonschuhe erworben, welche zur Hälfte des reellen Werthes, um schnell damit zu räumen, abgebe.

22789

Langgasse 24. Heinrich Hess, Langgasse 24.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 5.

Mittwoch, den 7. Januar

1891.

Bekanntmachung.

Bei dem Acciseamt hier ist eine Aufseherstelle zu besetzen. Die Lohnsbesoldung eines Aufsehers beträgt pro Jahr 1050 M. nebst M. Kleidungsvergütung. Die Anstellung erfolgt unter Vorbehalt einer zweijährigen Kündigung, dagegen muß sich der Bewerber mindestens zu einer zweijährigen Dienstleistung ohne Kündigung verpflichten. Pensionsansprüche nach Dienst-Vertragsbestimmungen. Bewerber um diese Stelle seien spätestens bis zum 15. Februar d. J. persönlich bei dem Acciseamt hier mindestens nachzuweisen, daß sie leserlich und orthographisch schreiben und sowohl die 4 Species in ganzen Zahlen, als auch in gewöhnlichen und Decimalbrüchen mit Sicherheit rechnen können. Reisekosten werden nicht vergütet. Anstellungsberichtige Militärarbeiter sind nach Leihgabe der gesetzlichen Bestimmungen in erster Linie zu berücksichtigen. Bewerber sind bis 15. Februar d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzutragen und sind dem Gesuch außer einem Ausweis über Anstellungserrichtung, Führungsatteste und ein ärztliches Attest beizufügen.

Wiesbaden, den 5. Jan. 1891. Das Accise-Amt. Behrung.

Dosheim.

Ein junger kräftiger sprungfähiger Bulle wird gesucht. Simmentaler Rasse wird vorgezogen.

Dosheim, den 2. Januar 1891.

263

Der Bürgermeister.
Seil.

Holzversteigerung.

Montag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, im Bierstädter Gemeindewald, District Theis:

6 Raumuntr. Eichen-Scheitholz,
195 " Buchen-Scheitholz,
217 " Knüppelholz und
300 Stück Buchen-Wellen

Versteigerung.

Bierstadt, den 5. Januar 1891.

168

Der Bürgermeister.
Seulberger.

Donnerstag, den 3. d. M., Mittags 3½ Uhr, wird auf dem Rathaus ein

Farren-Kind

Erbenheim, 4. Januar 1891.

71

Born, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 8. Januar 1891, Morgens 10 Uhr an-

zugelegt werden im hiesigen Gemeindewald in den Districten „Heck 2 b“, „Hofgarten 4 b“ und „Hühl 19 a“

18 Eichen-Stämme von 11,49 Festmtr.,
44 " Stangen I. und II. Classe,
12 Raumuntr. Eichen-Rugholz,
8 Scheit- und Knüppelholz,
350 Stück Eichen-Wellen,
66 Raumuntr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
1100 Buchen-Wellen,
18 Kiefern-Stämme von 11,42 Festmtr.,
48 Raumuntr. Kiefern-Knüppel,
166 Rugholz,
1875 Stück Kiefern-Wellen

Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Schierstein, den 29. Dezember 1890.

265

Der Bürgermeister.
Wirth.

Beamten-Verein.

Donnerstag, den 8. Januar, Abends 8½ Uhr, Restaurant Tannhäuser, Bahnhofstraße 8: Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage des Kassirers.
2) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3) Sonstige Vereins-Angelegenheiten

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

234

Der Vorstand.

Schöne Neujel das Pfund zu 10 Pf. zu vers-
taufen Langgasse 34. 22955

Conservatorium für Musik zu Wiesbaden.

(Gegr. 1872 vom Kgl. Musikdir. W. Freudenberg.)

Es unterrichten im

Clavierspiel die Herren: Prof. Mannstaedt, Edm. Uhl, Albert Fuchs, Dr. H. Riemann, Kapellmeister Lufer, Musikdir. Seibert, O. Brückner, O. Rosenkranz, J. Fleith, Reger; die Damen: Frl. Grohe, Hoyer, Moritz, Reichardt und Vornberger.

Gesang: Herren Königl. Musikdir. Sedlmayr, Albert Fuchs, Frau Simon v. Romani, Frl. Moritz.

Violinspiel: Herren Concertm. Müller, Sadony, Cords.

Cello: Herr Kammervirtuos O. Brückner.

Contrabass: Herr Kammermusiker Eckl.

Flöte: Herr Kammermusiker Stamm.

Oboe: Herr Kammermusiker Bock.

Clarinette: Herr Kammermusiker Krahn.

Trompete: Herr Kammermusiker Haas.

Orgel: Herren Dr. Riemann, Edm. Uhl.

Theorie, Dictat, Analyse, Generalbassspiel etc.

Herren Dr. Riemann, Edm. Uhl, Alb. Fuchs.

Vorlesungen über Musik-Geschichte: Herr Dr. Riemann.

Seminar-Abtheilung: Herr Dr. Riemann.

Chorgesang, Orchesterübungen: Herr Fuchs.

Kammermusik: Herren Fuchs, Edm. Uhl.

Ensemblespiel: Herren Lufer, Rosenkranz, Fleith.

Italienische Sprache: Frl. Viezoli.

Declamation und Schauspiel: Herr Reubke, Frau Reubke.

Fecht- und Turnunterricht: Herr Heydecker.

Anmeldungen zur Aufnahme in die **Ober-, Mittel- und Elementar-Classen** werden jederzeit entgegen genommen und Auskunft ertheilt bereitwilligst im Institutsgebäude

Rheinstrasse 54

der Director:

Albert Fuchs.

Ausführliche Prospekte über Lehrgang und Honorar-Bedingungen gratis und franco.

221

Verein der ansässigen Kellner und Lohndiener Wiesbadens.

Heute Mittwoch, den 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr: Monats-Versammlung im Saale des „Bierstädter Felsenfeller“.

Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiche Beteiligung erachtet

Der Vorstand.

Reinen, alten Kornbranntwein
per Flasche 1 Mt. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Zur Nachricht,

dass ich von heute ab in meiner Wirthschaft „Zum Gambrinus“,
23. Römerberg 23, prima Lagerbier der neuen Brauerei-Gesell-
schaft per $\frac{1}{2}$ Liter für 12 Pf. und über die Straße für 11 Pf. ver-
kaufe, worauf ich meine Gäste und Gönner auferksam mache.

Keine Preissenkung, direct vom Faß. 379

Hochachtungsvoll

C. Kohlstädt.

Katholischer Leseverein,

27. Louisestraße 27.

Wir empfehlen unsere

Rhein-, Mosel-, Haardt- u. Rothweine
vorzüglicher Qualität in den Preislagen
von 80 Pf. bis 3 Mark
für $\frac{3}{4}$ Liter ohne Glas.

Die Weine werden auf Verlangen frei in's Haus
geliefert.

Der Vorstand.

23804

Ungarisches Tafel-Geflügel!

Frisch geschlachtet, rein geputzt, per Postkoff. von 10 Pf., Puter,
Gans, Enten Mf. 7.—, Pouletten Mf. 6.50, versenden frco. gegen
Nachnahme. 564

Frankl & Co. in Wiesbaden (Ungarn).

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.,
sowie frische Mettwurst empfiehlt 385

Carl Schramm, Schweinemesser,
Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.



Jeder
Hünsten

wird durch meine
Katarrhbrödchen
biunen 24 Stunden
radical geheilt.
A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pf. bei
Herr. Eifert, Neugasse 24.

Adolf Wirth, Rheinstraße (Ecke der Kirchgasse).

21862

Die beste Handelsware in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmac und Farbe, offerirt
Drogerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathaus. 19190

Etwas wirklich
Gutes.
Specialität der Rheingauer Weinseifig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz im Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-Spezerei-, Drogen-, Delicatessen-
Handlungen und Apotheken.

Verkauf in Gebinden jeder Größe, von 10 Liter an.

563

Weidig's Tokayer

Ausbruch 1881er . 2.—

Tokayer

1876er . 2.40

Tokayer

Cabinet 1868er . 3.—

Menescher

Ausbruch, roth.

Carlowitzer

Medic.-Wein . 2.—

Ruster

Ausbruch, roth. Med.-W. 1.80

Ruster

Ausbruch, Med.-Wein 1.80

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrat Prof.
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12. | F. A. Müller, Adelhaidstr.
Herr. Eifert, Neugasse 24. | J. M. Roth, Kl. Burgstr.
Theodor Leber, Saalgasse 2. | Carl Zeiger, Friedrichstr.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicin

Malaga-Wein von roth-goldener Far

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen
Fächer als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Erwachsene
Reconvalentescenten, alte Leute usw. anerkannt;

ökstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Original-Flasche Mf. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

kengl. Entoltes Maismehl. Zu Puddings, Milch-

Fruchtspeisen, Sandtorten, zur Verdickung
Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonia
Drog.-Hdlg. $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfds. engl. à 60 u. 30 Pf.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler

Marktstrasse 26.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Ware, per Fuhr 20 Str. über die Stadtwaage
Hans Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbächer

Biebrich, den 28. October 1890.

Verschiedenes

Ich habe mich hier als praktischer Arzt
gelassen.

Massage

nach Prof. von Mosengell in Bonn.

Sprechstunden von 9—11 Uhr Vormittag.

2—3 „ Nachmittag.

Dr. med. Goebel

Adelhaidstrasse 21, Part.

Ein Achtel Parterrelodge (Borderplag) abzugeben. Adel-

haidstrasse 41, Part.

Ein event. zwei Viertel-Abonnements, ante Vol-

lege, sind wegen Abreise abzugeben Adolphsallee 16, S.



Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen. 613
Anfertigung nach Maß, binnen 1 Tage.
Modegeschäft Wilh. Weber,
Lammsstraße 2.

Billigste Anfertigung

aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,
sowie 17861
Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparniss der Ladenmiete bei
Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Guten Mittagstisch von 50 Pf. an, Abendbrot 40 Pf.,
Kaffee mit Brödchen 15 Pf., Choco-
di, Thee billigst Grisbergstraße 2. 21
Christose-Bestieke zu verleihen Göthestraße 34, Part. 8416

Anfahrt mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-**
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Stil und
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

E. verf. Schneiderin f. noch Kunden. Gustav-Adolfsstr. 6, Fr. 2.
Costüme werden nach feinstem Schnitt elegant angefertigt,
von 8 M. anfangend. Frau Müller. Kirchgasse 24.

Costüme, elegante wie einfache, w. geschmackvoll angefert.,
auch geändert Kirchgasse 9, 1. St. r. 252

Handschuhe wird gewaschen u. gefärbt bei **Handsuh-**
macher Stensch. Webergasse 40. 18460

Hohen Verdienst

M. und mehr pro Monat) finden

tüchtige Agenten

im Verkauf gesetzl. erlaubter Staatsprämienloose für ein auf
bester Grundlage arbeitendes Bauhaus. Risiko gänzlich aus-
losen. Offerten unter F. S1013 bef. (H. S1013) 66

Haasenstein & Vogler, A.-G., München.

Unser Herr, groß und von gefälligem Aussehen, gesund, welcher durch
Schallschläge sehr mitgenommen, erbietet sich, hochverehrten Damen,
die Mannesblut bedürfen, seine Dienste in jeder Beziehung, z. B. als
Hilfe auf Reisen, Spaziergängen etc., Bejorgung von Commissionen
auswärts, anzubieten. Strengste Discretion. Offerten unter C. 5
im Tagbl.-Verlag erbitten.

Ein taum. geb. Mann empfiehlt sich für freie Abendstunden in
christlichen Arbeiten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 255

Eine junge Dame nicht christliche oder Kopir-
Arbeiten. Aufträge unter C. 12 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Wer würde einer jg. anständigen alleinstehenden Witwe mit 20 M.
großer Verlegenheit helfen? Offerten unter C. D. 29 an den
Verlag erbeten.

Asphalt- und Cementarbeiten

nehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie 11
L. Sebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Langgasse.

Die Dame welche am 1. Freitag 7/10 M. bestellte, wird um ges.
Zeit der Adresse gebeten, da dieselbe unbekannt ist. 597

Dem stillen Verehrer für die gesandten Glückwünsche besten
Dank. Erwarte bis 20. d. M. Brief mit genauer Angabe der
Adresse unter Chiiffe:

Zieher!!!
Bad Langen-Schwalbach.

Verkäufe

Lehrstraße 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis 3988
Ein eleganter Damen-Mässenanzug billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 23720

Ein fast neues Mässencostüm (Blumenmädchen) für 6 M. zu
verkaufen Hämergasse 5, 1.

Mehrere elegante Gesellschaftskleider, worunter 1 noch voll-
ständig neu, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 598

Ein Wintermantel für ein j. Mädchen billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 547

Herren-Welz, ein großer guterhaltener, ist für
Tagbl.-Verlag. 588

Adelhaidstraße 77, 1 St., zu verkaufen zwei
Sofoten und ächter Biberkragen), ein Cylinderbüreau, Spielkist,
Bettpfosten mit Federmatratze, Stühle, Herren-Schlafdivan, Nach-
tische, Waschtisch, Herrenkleider etc. Alles gut und neu.

Ein gebrauchtes **Tafelclavier** billig zu verkaufen Wörth-
straße 5, 3.

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sophas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, Sitz- oder Liegewagen, doppelt aus-
geklappt, mit abnehmbarem Verdeck,
Bolociped-Nädern, einzelne Verdecke, Näder und Kapselfen (Matratzen
gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags
maschine gereinigt. wird. Federn in Dampf-
maschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapetizer, Webergasse 52.

Neue Betten schon von 45 M. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei 16415

A. Leicher, Tapetizer, Adelhaidstraße 42.

Ein n. zweihärl. Kleiderschränke b. zu verkaufen Langgasse 28.
Schöne Canapes (neu) billig zu verl. Michelsberg 9, 2 St. L. 23086

Neuer eleganter **vierfüßiger Schlitten** zu verkaufen. 442

L. Tittes, Jahnstraße 19.
Wellitzstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäder-
wagen zu verkaufen. 21208

Ein Zichkarren mit Kasten zu verkaufen Friedrichstraße 31. 545

Bekanntmachung.

An der Baustelle Friedrichstraße 34 sind verschiedene Fenster und
Türen, Dachziegel, Zambries, 1 kupferner Waschkessel mit
Zubehör zu verkaufen.

Vier Stück Fenster, wie neu, lichte Breite Mtr. 1.11 1/2, lichte Höhe
Mtr. 2.23, billig zu verkaufen Moritzstraße 48, Seitenb. 1 St. L. 587

Sechs eiserne Coaltdörre zu verl. oder zu verleihen.
Schmidt, Rheinstraße 89, Part. 23485

Mauritiusplatz

(Württemberger Hof) werden abgegeben
vom Abriss der Gebäude gute große Schiefer, Fenster, Laden-
Ecken mit Rahmen, Spiegelglas u. Rolladen, Türen, Thore
und Fenster, ev. wird das **Hauptgebäude**, circa 14/12 Mtr.
groß, zweistöckig (gezim. Fachwände) und ausgebaut. Dachstock mit
sämtlichen Thuren, Fenstern, Butter, Belledungen, Fußböden, Dach-
gäns und Schieferdach zusammen verkauft. Der obere Stock und
Dachstock ist noch fast neu und alles Holz von bester Qualität.
Näheres dorfselbst und Wilhelmstraße 3. 250

Malzfeime

von heller Farbe in größeren Parthen preiswürdig abzugeben.
Näh. Brauerei Walkmühle. 569

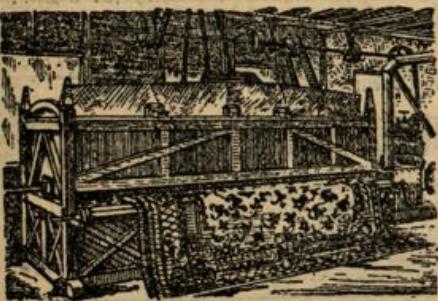
Arbeitspferd, zugfest, auch für Mezger- oder Milch-
fahrer geeignet, zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 365

Kanarien billig, Weibchen 50 Pf. Frankenstraße 15. 3 L.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.



Im
Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werke
mit Dampfbetrieb

von
Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

Mein
Putz- und Modewaaren-Geschäft
befindet sich von heute an im **Neubau**

Langgasse 25

(neben der Tagblatt-Expedition).

Bina Baer.

Mainz, Schillerstrasse 28, vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen
zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21895

Knall-Bonbons mit scherhaften Einlagen,
reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,

Dessert-Teller, Spitzengpapiere,

Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten
empfiehlt in grösster Auswahl

20652
C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirthschaft
passend, zu verkaufen bei E. Glückner, Hirschgraben 5. 21803

Theater-Perücken-Verleih-Institut
von Richard Selle, Frisen

Saalgasse 36, vis-à-vis dem Kochbrunnen
empfiehlt sein Lager neuer Theater-Perücken aller Charaktere,
langjährige Thätigkeit an nur großen Theatern bin ich in
alle in das Theatersach einschlagenden Arbeiten unter Garantie bei
Preisstellung auszuführen.

Nebennahme von Vereins- und Gesellschaftsfrisen.

Rococco-Damen-Perücken 2 Mt. 50 Pf.

Rococco-Herren-Perücken 2

Damen-Perücken in und außer dem Hause.

Damen können auch von meiner Frau frisiert werden.

Vietor'sche Kunstanstalt,
Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

500 Zieh-Harmonikas
von 3 Mt. an Webergasse 46.

Prediger Schrenk

aus Barmen

wird vom nächsten Montag an täglich Vorträge und Bibelstunden halten, und zwar

- 1) **Abend-Vorträge** je um 8 Uhr und
 - 2) **Bibelstunden** je um 3½ Uhr Nachmittags
- Montag, den 5., bis Freitag, den 9. Januar, und Montag, den 12., bis Freitag, den 16. Januar,
- in der

Kaiser-Halle (Bahnhofstraße 20), Samstag, den 10., und Samstag, den 17. Januar, im 222

Saalbau Nerothal (Stiftstraße 16).

Jedermann ist freundlich hierzu eingeladen.

Madame Edouard's Salon.

Pariser Hüte.

Der Rest der Hüte wird unter dem Preise verkauft, auch französische und englische Luxus-Artikel.

Das Anglo Oriental Thee-Zimmer befindet sich nebenan
Adolphstrasse 7.

Monogramme für Weissstickereien. 1893
Bazar Schweizer, Ellenbogengasse 13.

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der **Wilhelms-Apotheke**, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelms-Apotheke empfiehlt ferner:
Leberthran, vorzüglich, billig,

ausländische Spezialitäten.

Die ärztlicherseits vordringen Medicinalweine, insbesondere Lotayer, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschiedener Marken, Original-Besitz unter Gewähr der Steinheit, sowie Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 23048

G. Wilh. Weidig, Wiesbaden,

Weinhandlung, Rheinstrasse 77,
empfiehlt unter der Marke

„Priorato“

einen vorzüglichen garantirt reinen span. Rothwein,
ähnlich wie **Portwein**.

per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas
(½ Ltr., Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pfg. zurück bekommen werden).

Zu haben in **Wiesbaden** zu gleichen Preisen bei:

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.	F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24.	J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2.	Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.	21629

Borodörfer, sowie seines **Tafelobus**, als: Birnen, Zieptel, Feigen und Rüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 22141

Eine Mohhaar-Zupfmashine und 1 Federreinigungsapparat billig zu verkaufen Webergasse 14, 1. 23497

Wiesbadener Bäckergehilfen-Verein.

Donnerstag, den 8. Januar 1891:

General-Versammlung.

Lagesordnung: Wahl des Vorstandes, Rechnungsbericht der Kassiers und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Mainzer Actien-Bierbrauerei in Mainz.

In Gemäßheit des § 23 der Statuten der Mainzer Actien-Bierbrauerei werden die Herren Actionäre dieser Gesellschaft zu der Montag, den 19. Jan. f. J., um 11 Uhr Vormittags in dem Lokale der Brauerei stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

Zur Erlangung der Eintrittskarten sind die Actien nummerisch geordnet und mit einem Nummernverzeichniß versehen vom 5. bis 12. Januar auf dem Bureau der Gesellschaft vorzuzeigen. Die Eintrittskarten können am 17., 18. und 19. Januar im Empfang genommen werden.

Gegenstand der Verhandlung ist:

- Autrag eines Actionärs auf Abänderung der Statuten;
- zu § 11. Neue Bestimmung über Abhaltung und Einberufung der Sitzungen des Aufsichtsrathes;
- zu § 24. Veränderung der Art und Frist der Anmeldungen der Actien zur General-Versammlung und der Ausgabe der Stimmentzel;
- zu § 25. Berechtigung alter Actionäre zur Theilnahme an der General-Versammlung und Vertretung durch einen Bevollmächtigten. Beseitigung der bisherigen Beschränkung in der Anzahl der durch einen Actionär vertretbaren Stimmen;
- zu § 31. Abfall 2. Streichen der Bestimmungen in pos. e und d über Festsetzung der Dividende und Aufnahme der folgenden neuen Bestimmung: „über die Verwendung des Restes beschließt die General-Versammlung“;
- zu § 32. Aufhebung der Beschränkung des freien Verfügungsbereiches der General-Versammlung über den Reservefonds II.

Mainz, den 31. Dezember 1890. (No. 22208) 150

Der Aufsichtsrath der Mainzer Actien-Bierbrauerei.

Tüll- und Gaze-Schleier

empfiehlt

561

G. Wallenfels,
Langgasse 33.

Der

Tagblatt-Kalender

für 1891

dessen Ausführung im Publikum ungetheilter Anerkennung begegnet, wird

zu 25 Pfg. das Stück

abgegeben im Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

„Italienischer Rothwein“.

Brindisi superior per Flasche 80 Pfg.,
bei 10 Flaschen 75

Magenleidenden, kränklichen Personen, sowie als vorzüglichen Tischwein bestens zu empfehlen, von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. R. Fresenius hier chemisch untersucht und als ächter Naturwein anerkannt worden.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Verkaufsstellen bei Herren Bürgener & Mosbach, Delaspeckstraße 5, Markt, A. Mosbach, Adlerstraße 12. 21599

Mietgesuche

Eine Bel-Etage von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör, in guter Lage, auf 1. April zu mieten gesucht. Ges. Offerten mit Preisangabe unter P. M. 20 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht von einzelner Dame eine Wohnung von 5 Zimmern, Bel-Etage mit Balkon in der Adolphallee, untere Adelheidstraße oder deren Nähe, zum 1. April d. J. Ges. Offerten abzugeben Adolphstraße 8, Part.

Wiesbadenerstraße, Sonnenbergerstraße oder in Sonnenberg selbst wird eine Wohnung von 3—4 Zimmern u. Küche vom 1. April bis 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Namensunterschrift u. Preisangabe unter G. L. 30 bei den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April

in oder in der Nähe von Wiesbaden kleines Haus mit Garten oder Villa, oder Etage in einer solchen (4—6 Zimmer) zu mieten gesucht. Detaillierte Offerten mit Preis sub L. G. 20 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 566 Besuch auf 3—4 Monate, vom 1. März ab kleine Villa oder Parterrewohnung von 7—8 Zimmern mit Küche u. s. w. möbliert zu mieten. Am liebsten in der Nähe der Kapellenstraße. Ges. Offerten unter D. V. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr, Beamter, sucht für 1. Februar ein geräumiges möbliertes Zimmer, event. Zimmer mit Schlafräume. Offerten mit Preisangabe unter Dr. Z. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Eine gangbare Birthschaft in guter Lage auf 1. April zu vermieten. Offerten unter W. P. 20 an den Tagbl.-Verlag. 258 Langgasse 4 ein Laden zu verm. vom 1. April. Näh. 1. St. 23899

Ein schöner großer Laden

in bester Lage der Langgasse zu verm. 282

Ed. Kalb.

Verlängerte Weinstrasse eine größere Werkstatt mit oder ohne Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswerth zu vermieten. Näh. Jahnstraße 6, Part. 509

Werkstatt mit Logis vor 1. April zu vermieten Jahnstraße 6.

Wohnungen.

Feldstraße 1 eine II. Mansard-Wohnung an ruhige Leute auf gleich zu vermieten. 23260

Kellerstraße ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde z. zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. St. rechts. 23983

Kirchgasse 49 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, an ruhige Leute vor 1. April zu vermieten. 214

Michelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. 498

Walramstraße 6 ist eine Wohnung, 3 Tr. h., bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 168

In einem Neubau auf 1. April verschiedene Wohnungen zu vermieten. Näh. Wellstrasse 22, 1. St. hoch rechts. 96

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, ist auf 1. April cr., auch früher, an ruhige Leute zu verm. Näh. in der Gärtnerei von E. Schweiguth, Frankfurterstraße. 281

Zu vermieten ein fl. Seitenhaus, enthaltend 2 Zimmer, Küche und Speicher; auch können 2 gr. Zimmer als Comptoir oder sonstiger Arbeitsraum sofort oder später dazu gegeben werden. Näh. Rheinstraße 55, Parterre. 23790

Im Kurviertel

ist eine Bel-Etage von 10 Zimmern etc., welche sie z. Wiedervermietung eignet, per April zu verm. J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 3, 1 St. ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Schwalbacherstraße 43 schönes großes Zimmer, Bel-Grage, möbl. unmöbl. sofort zu vermieten.

Taunusstraße 38 Saloon u. Schlafzimmer möbl. g. verm. 212
Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 222
Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 227

Wilhelmstr. 8, Part. groß, eleg. möbl. Zimmer, preiswerth, auf Wunsch Pension. 210
Möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension billig zu vermieten Geisbergstraße 2. 228

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer (1 auch 2 Betten) zu vermieten Kapellenstraße 2 b, 1. Et. 221

Ein auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Oranienstr. 25, 1. 1. 225
Ein, auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Näh. Weberg. 41, 2. St. 228
Schön möbl. Zimmer, Part., zu verm. Gustav-Adolfstr. 14, 1. 227

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 217

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Bonifaciusstraße 43, 2. St. r. 221
Möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 17, Hth. 2 St. 223

Schön möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten Taunusstraße 45, Sonnenseite. 222

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. 227

Ein gut u. schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 229

Ein schön möbliertes Zimmer an eine anständige Dame in ein Fräulein zu vermieten Weißstraße 16, Hth. Gartenansicht. 228

Mansarde mit Bett an ein Fräulein zu verm. Göthestraße 36. 229

Ein besserer Arbeiter erh. e. J. mit Kost Bleichstraße 37, Hth. 2 St. 221

N. Arbeiter erh. g. Schlafstelle mit Kost Bleichstraße 37, Hth. 2 St. 221

Ein besserer Arbeiter kann schönes Logis und Kost erhalten Helenenstraße 1. St. links. 221

Arbeiter erhalten Kost und Logis Hirschgraben 10. 221

J. anst. Arbeiter erh. Logis Lehrstraße 9, 2. 221

Leere Zimmer, Mansarden, Kammer.

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Bleichstraße 35, 1. St. hoch. 221

Zwei schöne unmöblierte Zimmer (ep. Eingang) sofort zu vermieten, Monat 20 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 221

Ein II. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Oranienstr. 8. 221

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa Margaretha.

Gartenstraße 10 und 14.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.
Bäder im Hause.

Fremden-Pension.

Gut möblierte Zimmer (mit 2 Betten) mit voller Pension pro 3 Mtl. Eingang Taunusstraße, nahe am Kochbrunnen. Näh. Geisbergstraße 2. 221

Zwei Schüler oder junge Leute finden jetzt oder zum 1. April anständiger Familie hübsche Wohnung mit guter Pension für 50 Mtl. Monat. Näh. Geisbergstraße 2, Part. 221

Rosenstraße 12. Familien-Pension.

Damen-Pension. Eine ältere gebildete stehende Damen in Pension zu nehmen. Keine Lage in schönem Stadtteil. Elegante möblierte Zimmer. Ausgezeichneter Gemeinschaftlicher Salon mit schönem Flügel und Zeitschriften. Preis pro Monat 150 M.; je nach Wahl der Zimmer entsprechend. Ges. schriftliche Anfragen unter E. v. F. postlagernd.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. Januar.)

Adler.

Joseph, Kfm.	Stuttgart
Enners, Fbkb.	Moskau
Raht, Justizrath.	Weilburg
Bauer m. Fr.	Stuttgart

Hotel Block.

Hahn, Banquier m. Fr. Frank-

Cölnischer Hof.

Frhr. v. Rodde, Officier. Saar-

Englischer Hof.

Goldsmith, Fr. m. Tocht. New-Y.

Zwei Böcke.		Vier Jahreszeiten.		Hotel du Parc.		Schützenhof.	
Wirth, Rent.	Flonheim	v. Schelling, Officier m. Fr.	Berlin	van Collen, Fr. m. Begl.	Amsterdam	v. Stobaeus, Fr. m. Sohn.	Köln
Hebus, Kfm. m. Fr.	Leichlingen	Coppel, Kfm. m. Fr.	Düsseldorf	Rose.		v. Stobaeus, Fr.	Köln
Hotel Deutsches Reich.	Frankfurt	Nassauer Hof.		Munray.	England	Schölaek, Kfm.	Berlin
Koch, Kfm. m. Fr.	Stuttgart	Gutherz, Kfm.	Coblenz	Hicks-Beach.	England	Rub, Kfm.	Paris
Gross, Kfm.	Worms	Loeb.	Carlsbad	Longley.	England	Hotel Victoria.	
Seller.		Nonnenhof.		Tannhäuser.		Rettig, Officier.	Wien
Einhorn.	Gersfeld	Krück, Kfm.	Neuss	Weber, Dr. med. m. Sohn.	Köln	Schreiber, Fr.	Zürich
Hebus,	Hanau	Weber, Stud.	Marburg	Wehde, Kfm.	Dortmund	Thomas.	Cassel
Heppel, Kfm.	Frankfurt	Pohl, Officier.	Frankfurt	Grünbaum, Kfm.	Köln	Jeckel, Kfm.	Cassel
Heßlinger, Kfm.	Paderborn	Oetelsohn, Kfm.	Wülfraeth	Taunus-Hotel.		Hartmann, Kfm.	Hamburg
Kaufmann, Kfm.	Berlin	Stumpf, Kfm.	Köln	Westenstedt, Rent.	Berlin	Hotel Weins.	
Klessinger, Kfm.	Höhr	Levingston, Kfm.	London	Alt Peter, Chemiker.	Münster	Gottschalk, Kfm.	Rolandseck
Paulus, Kfm.		Linde, Kfm.	Köln	Phuhrenkrug, Rent.	Lübeck	Mies m. Fr.	Rüdesheim
Reitell, Fr.	Worms	Diepgen, Kfm.	Aachen	Cewel, Rent. m. Fam.	Brüssel	Leckert.	Lahnstein
Gräss, Kfm.	Witten	Lennich, Kfm.	Köln	Parensen, Rent. m. Fr.	Posen	Groos, Bürgermeister.	Offenbach
Engel.		Pfälzer Hof.		Zulauf, Rent.	Hannover	Wagner.	Gnadenthal
Zum Erbprinz.	München	Magnus.	Castellan	Hoppe, Fbkb.	Dortmund	Sternberg, Kfm.	Limburg
Jessel, Kfm. m. Fr.	Löhnerberg	Seeger.	Idstein	Schmitz, Kfm.	Frankfurt	In Privathäusern.	
Geissmann, Kfm.	Bonndorf	Greulach m. Tocht.	Derloch	Geschkat, Kfm.	Berlin	Hotel Pension Quisiana.	
James, Kfm.	Frankfurt	Klinkhammer, Inspector.	Neuwied	ten Meer, Fbkb.	Crefeld	Schmidt, Fr. m. Tocht.	Braunschweig
Heilig, Kfm.	Dillenburg	Klein, Kfm. m. Fr.	Bingen	Segel, Hptm.	Berlin	van Hecke, Frl. m. Begl.	Gent
Buchhändler.	Zehdenick	Rhein-Hotel & Dépend.		Kason, Frl. Rent.	Aldeburgh	Scheuch, Kfm.	Hamburg
Hochstein, Pastor.	Elberfeld	Götz, Dr. med.	Danzig	Nelson, Rent.	London	Bielders, Kfm.	Amsterdam
Heimmler, Kfm.	Elberfeld	Jung, Dr. med.	Berlin	Hammermann m. Fam.	Stettin	Taunusstrasse 42.	
Kung, Kfm.		Drost, Civil-Ingen.	Rotterdam	Brewert, Frl.	Köln	Schipper m. Fr.	Hannover
		Fürst Demidoff.	Petersburg				

Die Tochter des Adepten.

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spielmann.

III.

Magister Marsilius war nach Wiesbaden zurückgekehrt, aber allein. Mit Ernestus Rüger hatte er ein Colloquium abhalten und sich einen von den Pädagogiern ausgebeten. Der schielte sehr „ostinat“, und schon wollte der Alchymist absieben, ohne einen Abjuvanten oder Famulus erlangt zu haben. Da meldete sich eines Abends ein Jüngling bei ihm und fragte, ob der Meister geneigt sei, ihn in das Studium Physicae und Alchymia einzutragen; er solle keinen willigeren Famulus als ihn. Marsilius hatte sich nicht lange besonnen. Er nahm den Jüngling an unter dem Gelöbniss unverbrüchlichen Schweigens über Alles, was er sehen und hören werde, und unbedingten Gehorsams gegen alle seine Befehle. Berthold Post setzte den Schwur und begab sich damit vollständig in die Gewalt des geheimnisvollen Mannes.

Rum saß der Magister in dem Laboratorium des „Schützenhof“. Er hatte dies Badhaus gleich nach dem Ende des großen Krieges vom Grafen Johann gepachtet und im Innern und außen hergerichtet lassen. Die Bäder waren, eine Seltenheit damaliger Zeit, für beide Geschlechter getrennt; es war dieser Kunstgriff, um mehr ehrbare Gäste herbeizuziehen. Und in That konnte der Magister sich über den Fremdenbesuch nicht täuschen. Die Räume des Gast- und Badhauses waren stets gesetzt, besonders da der Wirth auch für die Bedürfnisse des Magisters entsprechender Weise Rechnung trug, insofern dies mit dem Gebrauche nicht im Widerspruch stand. In dem Speisenzimmer des Schützenhofes hing jedermannlich zu Gesicht das „Verzeichniß derer Speisen, so denen frembden Kurgästen nicht die Gemüter beschweren“ und daneben auch ein „Trinkverzeichniß“. Außerdem war die Wand mit manchem „Verhaltungspruchlein“ geschmückt. Obenan prangte der Wiesbadener Haupt-Badruck:

„Franke sollen lustig sein,
Wer weiß wie lang sie leben.
Kommen sie mit in Himmel nein,
So kommen sie doch darneben.“

Und dann kam der Sternspruch, Essen und Trinken der Gäste gehörig, in der derben Ausdrucksweise damaliger Zeit:

„Wenn dir die Kur gedeihen soll,
— mit zu viel, — dich mit voll.“

Dann las man, wiederum fürs Allgemeine:

Weremand lobt in praesentia
Und schläft in absentia.
Den hol' die pestilentia! u. s. w.

Mit dem Magister selbst kamen die Gäste weiter nicht in Berührung; sie kümmerten sich nicht um ihn und er nicht um sie. Für Alles sorgte der „Maiordomus“ — den stolzen Titel führte er — Johann Nicolaus Nigel.

Von außen sah der Schützenhof nicht gar unfreundlich aus. Er hatte eine Reihe von dreizig Fenstern im Oberstock, ein schrägschaligsteigendes Ziegeldach mit einem Thürmchen in der Mitte, das eine Glocke trug. Diese schlug des Tages sechs Mal an, um sechs, neun, zwölf, drei, sechs, neun Uhr. Der untere Stock oder das Erdgeschoß hatte drei Thüren und zwei Thorsfahrien; letztere führten zu dem geräumigen Hofe, der bis an den Michelsberg reichte, an welchen sich die Scheuer und Stallungen anlehnten. Die Vorderseite des Hauses war früher durch üppig wuchernden wilden Wein fast verdeckt gewesen. Der Brand von 1644 hatte aber die Ranken versengt, und der Magister ließ dieselben ganz entfernen. Nur auf dem rechten Flügel, wo er selbst wohnte, ließ er den Strand nach Herzenslust wachsen, von welcher Erlaubniß die Neben in solch ausgiebiger Weise Gebrauch machten, daß sie Mauern und Fenster überzogen und sogar das Dach hinunter kletterten.

Gegenüber vom Schützenhofe war das Terrain frei. Man sah die Rückseite der Häuser in der Judengasse. Trotz aller Ermahnungen des Grafen Johann war es nicht gelungen, Leute zu finden, die sich dort angebaut hätten; mit Mühe und Noth hatte man wenigstens die Schuttäuse, die vom großen Brande herrißten, entfernt und Krautgärten dort angelegt, die von Hessen eingeschlossen waren. Das hatte der Rathsherr und Pächter „zu den weißen Lilien“, Herr Martin Schramm, besorgt. Derselbe hatte auch an Stelle eines „umbgefallenen“ Hauses dem Schützenhofe gegenüber ein neues erbaut, das er seiner verwitweten Schwägerin, Susanna's Mutter, abtrat.

Das Laboratorium des Magisters Marsilius bot einen wunderlichen Anblick dar. An der Wand befanden sich eine Reihe von Schränken, daneben Bücherregale, die bis zur Decke reichten. Dieselben waren dicht besetzt mit mächtigen in Schweins- und Eselsleder gebundenen Folianten, deren Schnittfläche und Rücken verstaubt und abgenutzt erschienen. Auch ganze Reihen Pergament-

rollen bemerkte man. Stöße von Büchern und Papieren befanden sich auch auf den Stühlen und auf der Erde. Skelette von allen möglichen Thieren, auch ein menschliches, standen auf Gestellen; ausgestoßte Vögel, darunter eine Anzahl Eulen, blickten von der Höhe der Schränke hernieder. In den letzteren verwahrte der Magister eine Menge von Reptilien oder von thierischen Missgebürtigen in Spiritus, dazu eine Anzahl zum Theil sonderbar geformter Gläser und Phiole mit scharfen Wassern und Salzen, viele alchymistische Präparate in Büchsen und Töpfen. Das roth so manngfaltig und so stark, daß zarte Nerven es nicht lange in der Stube würden ausgehalten haben. Auch lebende Wesen regten sich. Eine Anzahl Kanarienvögel, Finken und anderer gesiederter Sänger flatterten in den Räumen umher, die von der Decke herabhängten, und in der Ecke stand neben einem ungeheuren Erdglobus ein Gitterkasten, in dem eine Anzahl weißer Mäuse ihr Wesen trieb. Freilich, in das dunkle Gefäß neben dem Laboratorium durfte man nicht hineinschauen. Dort knackte und knisterte, hüpfte, raschelte und zischelte es; da hausten die Mäuse schwärmen und Kaninchen, die Frösche, Nattern und Gott weiß was für sonstiges Gejher, das der Magister für seine Experimente zur Verfügung hielt.

Das Wichtigste aber von Allem barg Herr Marsilius in dem eisenbeschlagenen, in die Wand eingelassenen großen Kasten, nämlich das Geheimniß des Präparates, das alle unedlen Metalle in Gold verwandelte, die Tinctur des „Rothen Löwen“, das „große Elixir“, das „magnum magisterium“. Das hatte der Magister entdeckt und an der Verbvolkskommung desselben zur „Universalmedizin“ oder zum „Trinkgolde“, zur „Panacee des Lebens“ — zum „Stein der Weisen“ arbeitete er jetzt.

Er saß übergebeugt über einen dicken Folianten der „Summa perfectionis“ des arabischen Weisen Abu Dschaffar al Geber, und verglich den arabischen Urtext mit der lateinischen Uebertragung, ob die letztere genau sei. Neben ihm aufgeschlagen lag der dritte Band der „Physica et Mystica“ des Demokrit. Auf dem Tische standen allerlei wunderliche geometrische Figuren und algebraische Formeln. Neben Marsilius erhitzte sich in einer großen gläsernen Retorte, die in einer mit Sand gefüllten Schale über einem starken Kohlenfeuer saß, ein bedeutendes Quantum Quecksilberoxyd. Das andere Ende der Retorte war offen und in ein Wassergefäß geleitet.

„Gieb die Tinctur einem Greise fürstlichen Geblütes, der zweihundriezig Jahre weniger zweimal neun mal neun Tage alt ist, heißt es“ — so flüsterte der Magister, „und harre, so wirst du sehen. Ich habe das gehabt und Graf Johannes hat den „Rothen Löwen“ genommen; ich habe bis jetzt noch keine Aenderung bemerken können. Er sagt zwar, er fühle sich wieder wohler und vermöge sogar auf die Sanhaz zu gehen; aber ich bin nicht zufrieden. Im Gesicht soll die Verjüngung sichtbar sein, so steht hier, und da zeigt der Graf die fahle Blässe des kommenden Marasmus nach wie vor.“

Er sah, wie die Quecksilberoxyds sich an die Wand der Retorte setzten und wie sich das Oxyd allmählich verringerte. „Es soll spät werden, bis ich das nötige Quantum beisammen habe,“ murmelte er. „Einerlei, Geber sagt, daß man das Quecksilber selbst erzeugen müsse.“

„Eines muß mir noch fehlen, oder ein anderes Medium reagiert zu stark.“

Ein dreimaliges Klopfen an der Thüre ließ sich hören. Marsilius warf einen prüfenden Blick auf seinen Wandkasten, dann rief er: „Herein!“

Berthold, der Kamillus, trat ein und blieb in der Thüre stehen.

„Näher, mein Sohn,“ sagte der Alchymist und schob einen Stoß Bücher vom nächsten Stuhl, „näher!“

Der Jüngling trat einige Schritte vor, da bewegte sich plötzlich das Gerippe in der Ecke und die Eule über demselben kreischte und schlug wie flatternd mit den Flügeln. Berthold erschrak und fuhr zurück. In demselben Augenblicke kam die verborgene Mechanik, die er durch seinen Tritt in Bewegung gesetzt hatte, zur Ruhe.

Es war eines der Kunstuertchen, die der Magister von Zeit zu Zeit spielen ließ, um durch irgend etwas Unheimliches auf Fremde zu wirken.

Er lächelte und erhob sich.

„Du kommst aus der Umgebung von einem Inspectionsgaug,

mein Sohn?“ sagte er und nahm eine Flasche starkrieden Kampfers, mit dem er dem Schüler Schlaf und Hände ein. Dann warf er einige Pflanzen auf das Kohlenfeuer, die weißlichen Rauch in dem Gemache verbreiteten.

„Ja, Meister, ich war in Bierstadt und in der Gegend blauen Ländchens. Dort hinaus verbreitete sich die Pest.“

„Was hast Du im Einzelnen erfunden?“

„Sehr wenig, nur, daß die Krankheit ganz wunderschön sporadisch auftritt.“

„Und durchgehende Symptome sind nicht zu bemerken?“

„Nein. Ich ging von Bierstadt mit einem Bauer auf Jagd. Der Mann war seiner Angabe nach gesund, und ich vermochte nichts an ihm zu bemerken, was verdächtig hätte erscheinen können. Er erzählte mir, daß im Dorfe seit drei Tagen die Pest breite, in dieser Zeit seien schon acht Personen gestorben und ein Stück Vieh gefallen. Die Leute, welche abschieden, hätten an ganz verschiedenen Stellen gewohnt und das Vieh sei zusammen auf die Weide gekommen.“

„Sonderbar,“ murmelte der Alchymist.

„Und als der Mann so redete und wir uns der heissen Grenze näherten, da wurde er urplötzlich roth, dann blaß im Gesicht. Seine Zunge lallte; er verdrehte die Augen, schwankte und stürzte nieder. Ein Zucken und Zittern durchlief seinen Körper, als ich aber auf ihn zusprang und ihn auf's Gesicht wandte, war er schon todt.“

„Und die Zeichen?“

„Ich riß ihm die Kleider ab, aber ich fand nichts. Da eine Weile noch einen Fleck. Nichts.“

Marsilius schüttelte den Kopf.

„Meint Ihr nicht, Meister, daß die Hexen die Hand im Spiel haben. Die Gewißheit hat sich mir immer mehr aufgedrückt, doch, von einer Ansiedlung kann nicht die Rede sein, bleibt anders übrig, als an das schenfliche Hexenwerk zu denken. Die Bauern glauben's alle.“

„Woher weißt Du das?“

„Als ich nach Jagstadt kam, war dort alles öde und leer. Die Fenster geschlossen. Auf den Dorfgassen lagen die Leichen von Menschen und Thieren, Assvögel und Füchse trieben sich. Ein altes Mütterchen, das kaum gehen konnte, war rückgeblieben; die Bauern hatten sie hilflos verlassen. Eszählte mir, daß die Leute eine wütende Verfolgung gegen Hexen bezügliche Weiber angestellt, sie zu Tode gehängt und dann noch gehängt hätten.“

„Und wo waren die Leute hingekommen?“

„Sie sind in den Medenbacher Wald geflüchtet.“

„Wo selbst die feuchte Witterung und die ungewohnte Landschaft ihnen den Rest geben werden. Weiter!“

„Weiteres habe ich nicht bemerkt.“

„Hast Du alle Vorsichtsmaßregeln gebraucht?“

„Alle, Meister! Glaubt Ihr, daß Hexerei im Spiele ist? Der Magister ging im Zimmer auf und nieder. Bedachte er, daß es Unsinne sei, an den Wahnsinn zu glauben. Aber doch einer der wenigen Männer seiner Zeit, welche den Wahnsinn innerlich als Überglauhen verwarten. Doch er sah wohl, daß an unrechter Stelle merken zu lassen, theils Klugheit, theils aus Egoismus.“

Deshalb sagte er auch jetzt zu Berthold: „Gewiß ist es im Spiele!“

„Es ist auch meine Überzeugung.“

„Aber höre, mein Sohn, wie steht es in der Stadt? Ich bin seit drei Tagen nicht vor die Thüre gekommen. Der Rath dafür, daß nicht von außen her die Krankheit schleppt werde?“

„Die Bürger selbst sind sehr auf der Hut. Seitdem bekannt wurde, daß in Bierstadt und in Sonnenberg die Krankheit gebröchen sei, ist das Sonnenberger Thor geschlossen worden. Jeder, der von dieser Seite kommt und in die Stadt hinein will, wird abgewiesen.“

„Nicht mehr als billig!“

„Außerdem hat der wohlweise Rath verordnet, daß alle zum unteren Stadthore, zum Mainzer und stumpfen Thore wollen, sich erst müssen räuchern lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

No. 5.

Mittwoch, den 7. Januar

1891.

Das Fenilleton

hessisches "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der

1. Beilage: *Die Tochter des Adepten.* Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von G. Spielmann.
(4. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: *Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.* Von Th. Schüler. (XIII. Die Gotteshäuser der verschiedenen Religionsgemeinden.)

Die Herre der europäischen Großmächte.

Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Burhaus. Nächsten Montag, den 12. Januar, findet die "Enfus-Borleistung" statt. Als Rednerin für dieselbe ist die Konzertstellein Frau Ottlie Stein aus Mannheim mit dem Thema "Drei deutsche Kaiserinnen" gewonnen. — Heute Mittwoch findet

"Sprudel"-Sitzung. Kaum sind die Klänge der Weihnacht gedahlt und das neue Jahr ist eingezogen, so beginnt Prinz Carneval seine närrische Thätigkeit zu entfalten. Gilt es doch diesmal mehr denn je, denn schon nach wenigen Wochen wird der Achtermittwoch die volle Fastingszeit abschließen. Und wie die Zeit drängt, vielleicht noch höherem Maße drängen die Freunde eines gesunden Humors nach den Sälen hin, in welchen diesem ungezählten Opfer dargebracht werden sollen. Denn es nun gar eine Gesellschaft von so hervorragender Leistungsfähigkeit und so allgemeiner Beliebtheit ist, wie der "Sprudel," so kann die vorne Beteiligung durchaus nicht Wunder nehmen. So stark, wie einmal, war jedoch der Andrang noch nie: der große Saal im "Hotel Victoria" vermöchte die Sprudler nicht alle zu raffen. Großartig wurde die erste diesjährige Sitzung durch ein allerliebstes kleines Festspiel, "Die Erdgeister," eigens zu diesem Zweck gedichtet von Herrn von Bouignonolles. An einer Felsengruppe bei "Matiacum" läßt die Sprudel-Gilde Birrora (Grl. Rau) vier "Römer Centurionen der XIV. Legion" treten und das Sprudelcomité als Erdgeister erscheinen, zu deren Gunsten sie sich weinen will. Diese theatralische Gabe in reizender Ausstattung — im Hintergrund Matiacum in seiner heutigen Gestalt — wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Der übliche

Aufzug des Sprudelcomités konnte erst nach Schluss der Gründungsfeier vor sich gehen. Herr Kalkbrenner, der Sprudelpräsident, bewußt in schwungvollen Versen die erfreuntenen Sprudler und unter diesen momentan unseren Regierungspräsidenten Herrn von Tepper-Last. In einem kurzen Rückblick auf Erlebnisse im verflossenen Jahre zeigte Herr J., daß "des Lebens ungemischte Freude ward keinem Erdischen zu teilen." Sprudelanzler Rühl nahm unter Andern den Minister in der bekannten Stempfsteiner-Angelegenheit in Schutz, da man doch einem Minister für Landwirtschaft nicht übel nehmen könnte, wenn er treibe. Vor der Rückkehr der Jesuiten warnte woür er als Grund auch den angibt, daß ja erst im vorigen Jahre in Deutschland genug aufgefressen habe. Unreine Erlebnisse Afrika bewiesen deutlich, daß die Engländer nur unser Bestes wollen.

Die neue Steuervorlage Miquel's bringe in der Selbstentzündung den Zug, daß sich jeder "Merkel" so hoch entzünden könne, wie er wolle. Sprudler Heucheshohn sang unter lebhaftem Beifall: Der Zeher am Abend und später: "Schwarz bleibt doch immer meine Lieblingscouleur", worauf ein "Naturforscher" einen Einblick in seine reichhaltige Sammlung gewährte. Sprudler Greve und Neumann besangten alle die Neugkeiten, welche die Schwäbchen machen werden, wenn sie wieder kommen. Sprudler Langand besaß sich hauptsächlich mit lokalen Angelegenheiten, wie mit der Citadelle am Kochbrunnen, die wohl nach dem Grundsatz: Die Masse muß es bringen entstanden sei und mit der Kunst, die statt in den Bautenmettel ins Wirthshaus gegangen sei. Eine "Jungfer" Herr

schiedenen Personen verschieden vorgebrachten wird und mußte auf stürmisches Verlangen seine gebiegnente Person, den "Sachsenhäuser Reiservist" wiederholen. In seinen zugegebenen "Theaterstümpen" war namentlich sein "Sachsenhäuser August" auf der "Galerie" eine kostliche Leistung. Herr Lehmann stellte den Sprudlern seinem Enkel vor und sang demselben ein gelungenes Schäßlied. Sprudler Rosenthal verglich mit dem eben tagenden Sprudler denjenigen in der Taunusstraße, unterzog dann das Viceconsulat des Herrn H., die neue Trinkhalle und den Rathsfestsaal einer Kritik und kam dann über "Pasteur" zum Pastor, Kneipp nämlich. Ein Herr Doctor, der an jenem Abend mehrfach das Objekt "lustiger" Scherze bildete, meinte Herr R., sei doch kein Anderer, als der lustige Sprudeldoctor J., der wohl auch seine Personalien durch "ein gutes Zeugniß vom Pfarrer" feststellen könne. Schließlich kamen auch unsere Colonieen durch einen ächten Kameruner Sprudler Schulze, zur Geltung. Im Laufe der Sitzung machte der Präsident die Mittheilung, daß außer der bereits angekündigten Damentagung im Kurhaus auch eine solche im Victoriaaal und zwar am 16. Januar abgehalten werden soll. Durch diese Veranstaltung, welche zum Besten der Pensionsfamilie der hiesigen Bühne stattfindet, soll den Bühnenmitgliedern, welche dem Sprudel ihre Minnwirkung zu Theil werden ließen, auf die passendste Weise der Dank abgestattet werden, eine Nachricht, die allseitigem Bravo begegnete. Als Verfaßer der gemeinschaftlichen Gefänge zeigten sich den Anwesenden auf Verlangen die Sprudler Böckirn, Senbert, Kahn, Spiz, Hes und Schmitz. Erst nach Mitternacht war der riesige Stoff bewältigt und allseitig berriedigt verließ man den Sprudel-Saal.

i. Der winterliche Wald. Ein Spaziergang zu jehiger Zeit in den stillen verschneiten Wald darf sich als außerst lohnend erweisen. Stattd der munteren Sänger des Waldes läßt hier und da ein Nabe seine heiseren Schreie ertönen und schön gezeichnete Holztauben kreisen mit schwerem Flügelklatsche umher, im Fluge den Schnee von den Zweigen der Bäume stoßend. Es glänzen und flimmern die Arzte der alten Laubbäume in märchenhafter Pracht im Sonnengelde. Sie erscheinen uns wie überzuckert durch den sie bedeckenden Schnee. Gar wirkungsvoll hebt sich der weiße Schnee von dem dunklen Grün der Tannen ab, deren Zweige gar manchem Voglein einen Zufluchtsort für die bittere Winterkälte gewähren. Für das Wild ist jetzt auch eine schlechte Zeit hereingebrochen. Der Hunger treibt die armen Thiere bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen und die einsamen Försterwohnungen im Walde bieten oft ein sehr anschauliches Bild, indem hier zu bestimmten Stunden des Tages Fütterungen der leichtfüßigen Waldbewohner stattfinden. — So totzt uns der Wald im Winter erscheint, so pulsirt auch jetzt unaufhörlich ein reges Leben unter der Decke des Winters. Die Natur bereitet sich vor zu ihrem alljährlichen Auferstehungsfest im Frühlinge, dann erglänzt unser deutscher herrlicher Wald wieder in seiner goldgrünen Maienpracht und erfreut die Augen und Herzen der Menschen, die ja schon jetzt sich nach dem lieblichen Frühling sehnen.

o. Selbstmord. Der Handlungsgehilfe Heinrich J., Sohn einer hier lebenden Witwe, hat sich am Montag Abend um 10½ Uhr, kurz nach dem Verlassen eines Zuges, mit dem er von Castel hierhergefahren war, in der Bedürfnisanstalt auf dem Taunusbahnhofe mittels eines Revolvers erschossen. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle geschafft. Wie man hört, hat der Lebensmüde schon bei Verlassen des Zuges aus einer Wunde gelebt. Die Annahme, er habe bereits kurz vorher vergeblich die tödliche Waffe auf sich gerichtet, ist um so wahrscheinlicher, als in dem Revolver zwei leere Hülsen gefunden wurden. J., der sich durch einen Schuß in den Mund getötet hat, war 20 Jahre alt und hatte zuletzt eine bessere Stellung in dem Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes inne. Ueber die Motive der That ist nichts bekannt geworden.

□ Dem Schlittenfahren liegt gegenwärtig unsere Jugend eifrig ob. Die Platterstraße, Schwalbacherstraße &c. geben gute Bahnen ab, und hier sieht man denn auch alle möglichen und unmöglichen Schlitten fahrend herabgleiten. Leider ist das Vergnügen nicht immer ohne Gefahr für die Passanten. Am Montag z. B. spät am Abend, vergnügten sich eine Menge Burischen mit Schlittenfahren an einer Stelle, die wohl die für Passanten gefährlichste ist. Es ist dies der Kreuzungspunkt des Hirtengrabens und der Webergasse resp. des Römerbergs. Von 3 Seiten kamen hier die Schlitten auf einen Punkt hingeflossen und gerade hier herrschte ein reger Verkehr. In der Zeit weniger Minuten waren drei Herren und eine Dame über den Haufen gerannt. Ob dieselben Verletzungen davon, trugen, weiß man nicht genau.

-o. Die Lieferung der Wirthschafts-Bedürfnisse für das städtische Krankenhaus pro 1. April 1891/92 ist infolge stattgehabter öffentlicher Submission von der Krankenhaus-Commission wie folgt vergeben worden: 1) Fleisch an Herrn Christoph Kohl, 2) Brod an Herrn Bäckermeister Jacob Nils, 3) Seife an Herrn C. Heister, 4) Punktleinen an Herrn Seiler Knefeli, 5) Stoffen an Herrn Wilh. Kehler, 6) Stroh an Herrn Israel Strauß, 7) Bürtewaren an Herrn Seisenzieher W. Horn und 8) Porzellaniwaren an Herrn Edg. Hohlsfeld. Die Lieferung der Armenfärge ist Herrn Emil Gebhard übertragen und die Abnahme des Gespüls an Frau Jacob Rückert Witwe hier vergeben.

-o. Diebstähle. Einer Wirthschaft in der Schwalbacherstraße wurde türklich, nachdem sich der Wirth zur Ruhe begeben hatte, ein nächtlicher Betrieb abgestattet. Wahrscheinlich hatten es die Diebe auf Geld abgesehen, doch fanden sie die Kasse leer. Einige hundert Cigarren wurden von ihnen mitgenommen. — Am verlorenen Sonntag wurde auch auf dem Schillerplatz von einem jungen Menschen ein Einbruch verübt. Er wurde jedoch dabei überrascht und suchte schleunig das Weite. — In der Wellstrasse wurden aus einem Keller eine Anzahl Räte, ein roter Schuh und mehrere Flaschen Wein entwendet.

-o. Kleine Notizen. Bei der aufhaltenden starken Kälte ist die Anlage der Gräber in dem über einen halben Meter tief fest gefrorenen Boden der Friedhöfe mit großen Schwierigkeiten verbunden. Zu der Regel muss der Boden erst durch Feuer aufgetaut werden. — In unserer getrigen Notiz über die Renovations-Arbeiten in der katholischen Pfarrkirche wurde u. A. gesagt, dass die Gerüststangen allzusehr an vergangene böse Tage erinnerten. Leider ist von Seiten des betr. Unternehmers die Pointe missverstanden worden. Natürlich wurde kein Arbeitsmaterial &c. nur besogen in Vergleich gezogen, weil durch den Gerüstaufbau einem jeden Kirchenbesucher eine Breiterwand, die vor Zeiten so vieles Angerniss erregte, lebhaft in Erinnerung gebracht wurde.

-o. Bestbeweis. Herr Schreinermeister Ludwig Hanjoh hat 5 Ar 71,75 Quadratmeter Bauplatz an der Biebricherstraße für 11,450 M. oder 2000 M. pro Ar. an Herrn Corvetten-Capitän August Ewald zu Berlin verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Die wissenschaftlichen Abend-Unterhaltungen des "Nassauischen Vereins für Naturkunde" beginnen wieder Donnerstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr im "Cafino."

* Die am Sonntag den 28. v. M. von dem Krieger-Verein "Germania-Altemannia" in der "Kaiser-Halle" veranstaltete Weihnachtsfeier, bestehend in einem Vocal- und Instrumental-Concert mit Christbaum-Verloosung und Ball, hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, dass der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Von den eingeladenen Ehrengästen hatten u. A. der Herr Regierungs-Präsident von Tepper-Laski und Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant z. D. Gebeauer die Feier mit ihrem Besuch bereichert. Die einzelnen Nummern des inhaltreichen Programms waren sehr gut einführt und gelangten unter der bewährten Leitung des Dirigenten der Chorals-Abtheilung des Vereins, Herrn Kammermusiker H. Meister, exact zur Aufführung. Nach Abspielung des Musikstückes der "Hochzeits-Marsch" aus "Ein Sommernachtstraum" hielt der Präsident des Vereins, Herr Emil Stumpf, eine der Feier angemessene gütige Ansprache an die Anwesenden, welche in einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch am Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. gipfelte. "Das Christkind", eine kleine Aufführung für Kinder zum Christfest, darge stellt durch Fr. Anna Rumpf und Kinder von Vereinsmitgliedern, wurde bei brennendem Weihnachtsbaum vorzüglich wieder gegeben und die Darsteller wurden durch reichen Beifall der Zuschauer belohnt. Das Vereins-Mitglied Herr Robert Schäfer sang das Lied für Bariton "Scheiden, Leiden" sehr schön und erntete dafür lauten Beifall, in gleicher Weise wurde eine finnreiche Declamation, "Die Verbedecke", des Mitgliedes Herrn Bodach belohnt. Die unter gütiger Mitwirkung von Damen vom evangelischen Kirchengesang-Verein vorgetragenen Lieder für gemischten Chor: "Fahn wohl", "Der Alpenhirt" und der "Wasserfall", Tyroler National-Lied mit Soli, wurden sehr gut zu Gehör gebracht, letzteres musste auf stürmisches Verlangen der Zuhörer da capo gesungen werden. Daselbe Verdienst gehürt den von der Chorals-Abtheilung des Vereins vorgetragenen Männerchoren "Frühlingslied" und "Lied der fechten Reiter" mit Begleitung von zwei Trompeten und Pauken. Ein komisches Potpourri für Männerquartett mit Pianoforte-Begleitung "Die Gras-Reserve von Sonnenberg", vorgetragen von den Herren Böfker, Kilian, Wollmerscheid und Sänger erregte so stürmische Heiterkeit unter den Zuhörern, dass das Stück von den Vortragenden wiederholt werden musste. An das Concert reichte sich die Verloosung der geschenkten und vom Verein zu diesem Zweck angefertigten, theilweise sehr schönen und wertvollen Gegenstände. Der Ball zeigte, dass auch die alten Krieger noch im Stande sind, das Tanzbein in gehöriger Weise schwingen zu können. Eine während des Balles veranstaltete Sammlung zu Gunsten des Krieger-Waisenhauses in Nömhild ergab die Summe von über 19 Mkt.

* Die Gesellschaft "Fidelio" veranstaltet am fünfzehnten Sonntag, den 11. d. M., in der Halle des "Turn-Vereins" (Hellmundstraße 33), Abends vor 8 Uhr 11 Minuten beginnend, ihre diesjährige carnevalistische Abend-Unterhaltung mit Tanz. Eine ganze Masse "Stoff" ist vorhanden und garantiert für die vorzüglichste Unterhaltung.

m. Königstein, 6. Jan. Heute verlässt der Großherzog von Luxemburg unsere Stadt und begiebt sich nach kurzem Aufenthalt in Frankfurt in seine neue Residenz.

s. Hohenstein, 5. Jan. Gestern wurden dahier die Wahl gewählt, welche demnächst die Wahl eines Bürgermeisters vorgesehen haben. Die große Mehrheit der Stimmen wurde zu Gunsten des herigen Bürgermeisters, des Herrn Heinrich Mühl, abgegeben, dessen Wiederwahl gesichert ist.

v. Schmitten i. T., 5. Jan. Durch die hier stattgefundenen Wahlmänner wurde der Bürgermeisterwahl ist die Wiederwahl Herrn Höls. Ochs sichergestellt.

(+) Von der Lahn, 5. Jan. Die "Imkerschule", die Herrn Pfarrer Wegandt in Flacht herausgegebene Organ des "Lichten Bienenzüchter-Vereins" ist in seiner ersten Nummer erschienen allen Mitgliedern des Vereins an Stelle der seitherigen "Biene" ausgetragen. Das neue Blatt soll in unabhängiger Weise der Vaterland Bienenzucht dienen; es huldigt dem gesunden Fortschritt und geht von Grundlagen aus: "Jedem das Seine" und "Gutes schätzt sich mit Alle." Es will also keine Bienenwohnung und keinen Bienenzuchtbau als einzige richtig ausgeben, sondern betreibt sein, der Bienenzuchtbau zu dienen. Der Inhalt des ersten Heftes ist ein recht allgemeiner und lehrreicher; besondere Beachtung verdienen die Ausführungen des Imkermeisters über die Gefahren für unsere Bienen im Jahr 1888, und deren Verbüttung. In einem Aufsatz des Herrn Wanders N. Meriens (Geisenheim) erhält der 1. J. von Wegandt einen Vorschlag — eine besondere Lehranstalt für Bienenzüchter zu gründen — weiteren Ausbau. Der in der neuen Zeitschrift eingerichtete "Sprechsaal" wird voraussichtlich anregend und lehrreich. Die "Biene" erscheint monatlich in einer recht handlichen Form und kostet Nichtmitglieder des Vereins jährlich 3 M. — Mit diesem Jahre auch Herr Lehrer Alberti (Niederems), der weitbekannte Erfinder des Blätterstocks, eine Bienen-Zeitschrift heraus, welche den Zweck den Blätterstock speziell einzutreten. Das erste Heft dieser Alberti-Zeitschrift soll Ende Januar zum ersten Male und von da an 8 Wochen einmal erscheinen. Alle Freunde und Besitzer des "Blätters" seien schon jetzt auf die neue Zeitschrift aufmerksam gemacht. Preis ist auf nur 1 M. 20 Pf. festgesetzt.

! Aus dem Regierungsbezirk, 5. Jan. In dem vergangenen Jahre 1890 kamen folgende Personal-Veränderungen in Pfarrerwelt des Conflitorialbezirks Wiesbaden vor: Es starb 7 Pfarrer: Petich (Micheln), Bleibbaum (Liebenheid), Lampert (Dietrichshausen), Müller (Naurod), Opel (Nassau), Stöckl (St. Goarshausen) und Dölfel (Delflein). Pensionirt wurden 6 Herren: Held (Künzel), Hartenrod, Bongel (Niedershausen), Diefenbach (Kloppenheim), Bierstadt und Ebhardt (Höchstenbach). Freiwillig ausgeschieden sind die 2 Herren Professor Dr. Sachse (Herborn) und Pfarrer Haus (Friedrichsdorf). Das Cratium pro lie. vonno. bestimmt 16 Candidaten; das Cratium pro minist. 20. Die Ordinationen 14 Candidaten. Durch Präsentation wurden 2 Stellen mit gewonnenen Bewilligungen der Gewerke 6 Stellen (Dausenau, Singhofen, Gubach, Weilmünster, Oberthal und Nassau I) belegt. Durch das Conflitorium wurden belegt: Höchstenbach, Grävenwiesbach, Bierstadt, Burgsowalbach, Grävenwiesbach II. Privatvicare kamen nach Niedertiefenbach, Höchstenbach, Breidenbach, Bottenhorn; Statovicare nach Kröppach, Herborn, Niederod, Bergebrücke. Von den Candidaten sind 8 noch ohne Aufstellung Beweis, dass Mangel an Pfarramts-Candidaten nicht vorhanden ist.

(?) Flörsheim a. M., 5. Jan. Der heisse Turn-Verein nahm das Frühjahr mit dem Bau einer neuen Turnhalle auf den zwei Jahren läufig erworbenen, jenseits der Taunusbahn in der des Wickerweges gelegenen Turnplatz beginnen. Die Kosten werden vorwiegend Thelle durch den Beitrag einer Lotterie gedeckt, zu bereits die behördliche Genehmigung ertheilt ist. — Die Maulkauenfahrt unter dem Kindheit der benachbarten Gemeinden Wider, Müsenheim, Weilbach und Giddersheim ist eine und daher die angeordnete Gehöftsversprecher wieder aufgehoben wurde. Als gestern die zwei neu gewählten Gemeinderaths-Mitglieder vor dem Landrat in Wiesbaden erschienen, wurde ihnen bedeutend Wahl wegen eines Formfehlers ungültig sei. Über 300 Wähler nunmehr das zweifelhafte Vergnügen, nochmals an der Wahlurne er zu müssen.

* Frankfurt a. M., 5. Jan. S. S. H. der Großherzog von Luxemburg hat heute Vormittag die Deputation aus den hiesigen Geschäftsführern und seiner Hoflieferanten empfangen und an seiner Thronbesteigung deren Glückwünsche entgegen genommen. Die wünschbare ruht in einer die Haussärben tragenden feindlichen Adler, die auf den Initialen, die Krone und auf der Rückseite den Frankfurter Adler in den Stadtsärben trägt. Die Adresse selbst ist von Herrn Lüthi, Lehrer an der hiesigen Kunstgewerbeschule, künstlerisch ausgemalt und trägt über 80 Unterschriften. Ueberreicht wurde von Herrn Th. Dreyer, in Begleitung der Herren Moritz Alexander Breul, Louis Krebs, Rudolph Sels und Friedrich E. Der Großherzog nahm sie dankend entgegen und bemerkte, wie die Bdg. mittheilt, in seiner Erwidierung u. A. dass er sich als halber fürtur fühle. Er unterhielt sich noch längere Zeit in zwanglosen mit den Herren. — Für die Concurrenz zur Errichtung eines Rathauses zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. auf einem dem Hause gegenüberliegenden Platze sind 53 Entwürfe eingelaufen, von 3 verschärfet eingetroffen sind. Diese Entwürfe sind in Modellen hergestellt, welche theilweise recht umfangreiche Seiten füllten. Die Beteiligung Berlin ist sehr stark, ca. 20 Entwürfe.

Mainz, 5. Jan. Der in hiesigen Möbelgeschäften aus
dem Ausland hat weitere Ausdehnung angenommen, indem noch
weitere bedeutende Fabriken der größte Theil der Gehilfen die Arbeit
vergelegt hat. Den Ausständigen sind von auswärtigen Berufsgenossen
wertvolle Beiträge als Unterstützung zugesagt. (S. B.)

Nachdruck verboten.

Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.

Original-Aufsay für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Bon Th. Schäfer.

Die Gotteshäuser der verschiedenen Religionsgemeinden.

Zu der wohl zur Frühenzeit und nicht, wie mitunter ganz uner-
heblich behauptet wird, zur Römerzeit erbauten katholischen, seit der
Reformation protestantischen Mauritiuskirche an der Kirchgasse, die 1484
(nach 1488, wie Vogel und Rosell angeben) von Grund auf neu erbaut*)
aber erst 1511 erneuert, 1716/17 erweitert und 1768 mit einem neuen
Kirchturm versehen worden war, kam ein zweites Gotteshaus, als
auch Carl der Neuen reformierten Gemeinde — sie zählte Mitte des
Jahrhunderts 7 Familien — unterm 30. April 1765 die Er-
weiterung eines Kirchleins gestattete. Bis zur Beschaffung der nötigen
Fonds benötigten die Reformirten das von dem Gerichtsverwandten
Herrn für 2600 fl. errstandene, an der Ecke der Saal- und Weber-
gasse gelegene Gathaus „Zur hohen Birke“ als Bethaus, das als Schul-
haus und zur Aufstellung einer Uhr für das Sauerland der Stadtgemeinde
benutzt wurde, nachdem der so lange projektierte Kirchen-Neubau im
Annen des Hoffouriers Schneider hinter der Adler-Hofstraße ausgeführte
war. Die Grundsteinlegung fand am 5. Mai 1787, die Ein-
weihung des Baues am 21. August 1791 statt. Durch Vereinigung der
Gemeinden mit den lutherischen zu einer evangelischen Kirchengemeinde
jahr 1817 (31. October) verwarf die reformierte Kirche; 1820 für
10 fl. in den Besitz des Posthalters Schlichten gekommen, seien wir sie
aufzug nach der Adlerstraße zur Rechten beute noch als Gartenhaus.
Die infolge Anwachens der ländlichen Bevölkerung seit 1837 durch
den Amtsrat Wilhelm wiederholt angeregte Frage der Errichtung einer
neuen evangelischen Kirche für den 1843 von 705 Familien mit 3269
bewohnten Bezirk der Taunus, Nieder-, Nerostraße, Saal-, Weber-
gasse und Heidenberg fand eine unerwartete vorläufige Lösung durch
den am 27. Juli 1850 an der Thurmspitze der Mauritiuskirche ausge-
löschten Brand, der, für die Sprüzen anfangs unerreichbar, so schnell um-
griff, daß in Zeit von zwei Stunden das Gotteshaus in Asche lag
und mit großer Mühe hatte die Leiche der in der Kirche beigelegt gewesenen
Königin Elisabeth von Nassau geborgen werden können, während fast alles
dem verheerenden Elemente zum Opfer fiel. So ging die vor-
stehende, aus der Eberbacher Abteikirche stammende Orgel verloren; die
Kanzel, eine Schenkung derer von Langen, das aus dem Kloster
übertragen in das Chor verbrachte Denkmal der Königin Jagrina, Ge-
schwader Adolph von Nassau, das daneben befindliche Grabmal des Grafen
Ludwig I. (1368—1429) von Nassau-Saarbrücken, die Gedächtnissteine der
Väter v. Langen und v. Koppennien, die Totentafel des zu Granada
verbürgten Moritz Hartmann wurden zerstört; von den erst 1831 durch
Göttinger Phil. Heinrich Kinder zu Hof Sinn gegossenen vier
in der Schwere von 56,82, 28,35, 18,50, 7,06 Centner ließ die
Flamme des Feuers nur wenige unscheinbare Brocken übrig. Ueber Bau-
und innere Einrichtung der gewesenen Mauritiuskirche entnehmen wir
Berichte des Decans und Kirchenrathes Schulz vom 22. Januar
folgendes: Die mit dem Chor nach Osten gelegene Kirche hatte
dass 1716 die südliche Seite erweitert worden war, eine unregelmäßige
Gestalt erhalten; die Südwand zeigte vier Strebepfeiler und einen
Winkel, die Nordseite drei Strebepfeiler und einen stumpfen Winkel.
In des Schiff eingeschobne Thurm mit seinem Eingang zur Kirche stand
in einem großen Umfange weder zu dieser, von der er fast ein Drittheil
umnahm, noch zur eigenen Höhe im richtigen Verhältniss. Die Sit-
ze im Schiff waren mit möglichster Raumbenutzung angebracht; eine
Empore umzog Süd-, West- und Nordseite, eine zweite ließ die
Wand frei, ungefähr 1000—1100 Menschen mag die Kirche gefaßt haben.
Vorwärts war das Schiff mit einer hölzernen Verschalung, deren Kuppel
Frescomalereien und Stuck den offenen Himmel darstellte, während
die vier Ecken der Decke die vier Evangelisten her niederschauten.
Nach Errichtung des Reithauses im Schlosse als interimsistischen
Versammlungsort schritt man zu den Vorarbeiten für einen
Großbau der Kirchengemeinde (sie zählte Ende 1851 10,427 Seelen)
gehenden Kirchen-Neubau, und es mag hier nicht unerwähnt gelassen
werden, daß von den mancherlei freiwilligen Gaben zu diesem Zwecke die
von dem Rabbiner Süsskind kam. Als Bauplatz wurde die Brand-
wiese des Dern'schen Terrain, der Wassenhaugarten, der alte Todtenthof
Heidenberg, der Weinberg hinter dem Schlüterhof und der neue Markt-
platz gezeigt und hier endlich auf einem vom Herzoge Adolf
ausgewählten Platz nach Aufbau des Sockels am 22. Sept. 1858
Grundstein zur Kirche gelegt. Nach Entwürfen des Baumeisters Boos
der Zeitung des Bauacessisten Nach mit einem Kostenantritt von
30,212 fl. aufgeführt, konnte die feierliche Einweihung derselben am
November 1862 vorgenommen werden. Näheres über den Kirchenbau,
Ausstattung &c. ergeben die gelegentlich seiner Einweihung erschienenen
Artikeln: „Die neue evangelische Kirche zu Wiesbaden, eingeweiht den
November 1862“ und „Einweihungsfeier der neuen evangelischen Haupt-

Kirche zu Wiesbaden.“ — Obschon diese neue Kirche nicht mehr als Be-
gräbnisstätte benutzt werden sollte, so setzte man im August 1858 doch
unter dem Hauptthurm derselben den Sarg mit den irdischen Über-
resten einer

Wild- und Rheingräfin von ...

geb. v. Friedenstein

Freifrau zu Dachst ...

† 1634

aus Pietät bei, der sich beim Abbruch der Mauritiuskirche in einer Todten-
gruft vorfand.

Da die Mittel erschöpft waren und dem zunächstliegenden Bedürfnis
Rechnung getragen war, ließ man das Project der Errichtung einer zweiten
evang. Kirche liegen, bis sich nach dem deutsch-französischen Kriege die
1851 festgestellte Zahl der evangelischen Gemeindeglieder verdoppelt hatte.
Zur Erlangung von Bauplänen wurde im Mai 1875 eine öffentliche Con-
currenz ausgeschrieben und von den eingegangenen 48 Entwürfen der
preisgekrönte des Baumeisters Johannes Oen von Berlin zur Aus-
führung gewählt. Nach dem ersten Patentisch zur Errichtung dieser
Bergkirche am 24. Juli 1876 fand die feierliche Grundsteinlegung am
11. April 1877 statt. Unter Leitung des Architekten Hans Grisebach aus
Göttingen wurde sie 1878 vollendet und nach ihrer inneren Ausschmückung am
Mittwoch den 28. Mai 1879 eingeweiht. Die aufgewendeten Kosten
werden zu 256,000 Ml. (ausschließlich der auf 10,170 Ml. berechneten
für die Einweihung) angegeben. Die Kirche bildet in Form eines
Kreuzes ein unregelmäßiges Achter und lehnt sich in ihrer Architectur
an den Frühgotik des 18. Jahrhunderts an. Derselben Struktur entsprechen
klassizistische Ausstattung und Ausschmückung, die in kurzen Zügen
die Geschichte des Heils in Gesege, Weissagung und Erfüllung zur Dar-
stellung bringt. Wer von Künstlern, Bauhandwerkern &c. seinen Theil
zur Fertigstellung dieses niedlichen Gotteshauses beigetragen, das besagt
die von dem Erbauer bei der Einweihung veröffentlichte „kurze Chronik
und Beschreibung des Kirchenbaus“, die der Kirchendienst f. B. verviel-
fältigen ließ, jetzt aber nur noch in wenigen Exemplaren abzugeben hat.

Die bei dem Anwachsen der Bevölkerung nothwendig gewordene Er-
bauung einer dritten evangelischen Kirche, die ihren Standort an
der westlichen Ringstraße, in der Verlängerung der Rheinstraße erhalten
soll, ist in Vorbereitung.

Den katholischen Einwohnern — 1788 zählten Wiesbaden, Bierstadt,
Sonnenberg, Rambach und Mosbach 23 Familien — gehörte Fürst
Karl Wilhelm unterm 12. April 1800 die Errichtung eines Bethauses ohne
Thurm. Als solches erhaben sie sich den Hinterbau des Gathauses „Zum
Rappen“ in der oberen Marktstraße, der durch Schenkungen des Herzogs
Friedrich August 1809 mit einem Altar aus dem Kloster Eberbach aus-
gestattet und nun auch mit einem heute noch erhaltenen und vom
Mauritiusplatze aus sichtbaren Thürmchen, aus dem Kloster Tiefenthal
stammend, versehen wurde. Weiter verdaute die Kirchengemeinde der
Gräfe derselben Landesherrn ein Gelände von drei Glocken aus den
Klöster Mariabauern und Ebingen. 1816 und 1822 — im
letzteren Jahre zählte Wiesbaden bereits 915 katholische Einwohner —
sah man sich in der Wilhelmstraße und im Controllhof am Markt nach
einem Platz für eine geräumigere Kirche um. Später entschied man sich
für den mittlerweile angelegten Louisenplatz, und hier begann im Früh-
jahr 1829 Hof-Baudirektor Schrumf den Bau einer Kirche, die aber,
bereits bis unter das Dach fertiggestellt, infolge fehlerhafter Fundamen-
tierung am Abend des 11. Februar 1831 wieder in sich zusammenstürzte.
Der Bauplatz, von Herzog Wilhelm zwecks Errichtung eines Palais an-
gekauft, wurde 1835 planirt und 1841 von Herzog Adolph der katholischen
Kirchengemeinde zurückgeschenkt, nachdem 1838 die Marketecke als Schloß-
bauplatz gewählt worden war. Am Louisenplatz also führte nunmehr
Landbaumeister Hoffmann von 1844 ab die jetzige schöne Bonifatiuskirche
auf, deren Bau er nach der Grundsteinlegung vom 5. Juni 1845 so
förderte, daß vom 18. bis 20. Juni 1849 die feierliche Einweihung statt-
haben konnte. Ohne die Thürme, die erst Mitte der 60er Jahre aus-
gebaut wurden, und ohne Ausstattung erreichten die Baufosten die Höhe
von 130,000 fl. Nähert über dem „Bau der katholischen Kirche zu Wies-
baden“ brachte das „Wiesb. Tagblatt“ vom 22. Juni 1890.

Das von 1870 (18. Juli) datirende Unschärbarkeits-Dogma führte be-
kanntlich zur Abzweigung einer altkatholischen Kirchengemeinde, der nach
§ 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1875 die Mitbenutzung der Bonifatiuskirche
einzuräumen war. Als sie nach gewaltigerer Definition der Kirche am
2. April 1876 ihren ersten Gottesdienst darin abgehalten, verließ die
Römisch-katholischen die selbe, um zunächst im Lendleischen Hinterbau und
vom Juli 1878 ab in dem von Fräulein Bartels 1877 für die bar-
herzigen Schwestern errichteten Saale in der Friedrichstraße, der nachher
die Nothkirche, ihren gottesdienstlichen Verpflichtungen nachzugehen. Der
Vermittelung der Behörden gelang es indessen, die beiden Religions-
gemeinden dahin zu einigen, daß die altkatholische die Hauptkirche an die
römisch-katholische Gemeinde nach einem leichten, am 30. Mai 1886 darin
abgehaltenen Gottesdienste wieder abtrat und sich mit der ihr dafür über-
lassenen Nothkirche begnügte.

Zur Zeit wird für den Bau einer zweiten römisch-katholischen, der
Mariä-Hilf-Kirche, eifrig gesammelt.

Für die griechisch-katholischen Familien, besonders für die kaiserlich
russische Geschäftskraft, war 1843 im Grübeichen-Hause, in dem jetzt
Regierungs-Gebäude in der Rheinstraße, eine Kapelle eingerichtet worden.
Das frühe Dahinnehmen der Herzogin Elisabeth, Gemahlin Adolphe von
Nassau, wurde diesem Veranlaßung zur Errichtung der griechischen Kapelle
am Neroberg mit dem Mausoleum der Verbliebenen. 1848 nach Ent-
würfen des Baumeisters Hoffmann, der für diesen Zweck Studienreisen
nach Russland und Italien unternahm, begonnen, wurde sie 1855 vollendet
und am 25. Mai genanntem Jahres eingeweiht. Die feierliche Überführung
der hohen Abgeschiedenen aus der katholischen Kirche, wo sie nach Ein-

*) Kirchenrat Schulz sagt in einem Bericht v. 22/1 1851: der auf-
stehende Grundstein zeige deutlich die Zahl 1484.

ästherung der evangelischen vorläufig beigelegt worden war, nach jener neuen Kapelle gleich in der Mitternacht des 26. Mai. — Als Curiosum sei hier noch Folgendes bemerkt: Seit Errbauung der Kapelle war der Neroberg zum vielbesuchten "Ang in's Land" geworden. Im Sommer 1851 wurde das Tempelchen auf denselben, und zwar, wie in einer fürtlichen "Minnesenz" im Tagblatt gesagt war, aus den Steinsäulen, die in der Wilhelmstraße die Dallampen der einzigen Straßenbeleuchtungs-Anstalt getragen, erbaut und mit blankem Blech gedeckt. In Darmstadt erregte dieser plötzlich über Wiesbaden aufgängene Punkt solche Überraschung, daß man sich in Frankfurt telegraphisch nach dem Grund dieser Erscheinung erkundigte. (S. Haas Dr. R., Die griechische Kapelle bei Wiesbaden 2c.)

Den Bau einer zu 20,000 fl. veranschlagten anglikanischen Kirche, bereits 1844 und 1851, in welchem Jahre hier 41 Familien mit 176 Köpfen großbritannischer Nationalität wohnten, geplant, bereit 1862 ein Comité unter Vorsitz des Geheimen Domänenrathes v. Heimsterk. Auf dem aus Mitteln der Kurhaus-Aktion-Gesellschaft von der Domäne (Acker an der "Diebswiese") von der Stadt (ein Stück des alten Salzbachbettes) und von Frau Dr. Busch Wittwe erworbenen Grund und Boden an der Frankfurterstraße wurde sie im Dezember 1864 fertiggestellt. Ihre mit einem Thürmchen gezierte ostwärtige Erweiterung erfuhr sie 1888/89.

Von den sonstigen christlichen Religionsgemeinden beabsichtigte im Frühjahr 1856 auch die deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde, nachdem sie seit 1849 angeblich auf 505 Seelen (die Volkszählung von 1858 stellte indessen nur 311 fest) angewachsen war, den Bau eines Bethauses an der Ecke der Schwalbacher- und Dozheimerstraße, dem Militär-Hospital gegenüber. Pfarrer Hirze hatte schon das auf 10,000 fl. berechnete Bauprozess gestellt, doch konnte er eine willkürliche Resolution nicht erlangen, weil man seinen Pfarrkindern demokratische Gesinnungen unterstellte. Auch spätere Gesuche, die von der Errichtung eines Bethauses in der Mauer-gasse zwischen den Hofräthen von Bengaard und Dögen bezw. in der kleinen Schwalbacherstraße sprachen, blieben unberücksichtigt, weshalb im Jahre 1865 die damals 274 Seelen starke Gemeinde die Bauläne zurückwarf.

Die israelitische Cultusgemeinde, 1806 aus 17 Familien bestehend, von welchen nur eine ein Vermögen von über 2000 fl. besaß, hatte in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts infolge einer landesherrlichen Verordnung vom 29. November 1806 einen sehr geringen Zuwachs zu verzeichnen. Diese Verordnung schuf nämlich vor, daß aus jeder Familie nur das älteste Kind auf den Handel zu recipieren, jedes nachgeborene dagegen nur unter der Bedingung in den landesherrlichen Schutz aufzunehmen sei, daß es ein bürgerliches Gewerbe oder Ackerbau ohne Beirührung von christlichem Geiste treibe; weiter bestimmte sie, daß bei Aufnahmen in den Schutz von inländischen Juden männlichen Geschlechts ein Vermögen von mindestens 500 fl. weiblichen Geschlechts von 300 fl. von ausländischen aber ein solches von 1500 bzw. 1000 fl. nachzuweisen sei. Bei diesen Beschränkungen war man von der Erwagung ausgegangen, daß im Herzogthum 5233 größtentheils arme Juden wohnten, die auf Kosten ihrer christlichen Mitnachbarn Handel trieben. Einige zwanzig Familien starb, bennige die hiesige israelitische Cultusgemeinde bis 1825 den Überbau eines 35' langen, 15½' breiten Holztales der Sabel'schen Hofräthe neben der "Stadt Darmstadt" in der oberen Webergasse als Synagoge, dann acquirte sie von der Bwe. Schramm für 2500 fl. den vormalis Mährischen Garten an der Ecke des Michelsberges und der Schwalbacherstraße und wandelte diesen in eine Synagoge um. Zu den Gelämmtkosten von 5877 fl. 45 Kr. brachte die hiesige Judengemeinde, da sie "zum größten Theil arm und ohne Nahrungsquellen" war, zunächst nur 688 fl. 36 Kr. auf, 1000 fl. schenkte M. A. von Rothchild zu Frankfurt, 694 fl. 9 Kr. gingen von sonstigen Wohlthätern ein, 3000 fl. mußten aufgenommen werden. Die Einweihung dieser Synagoge geschah im Februar 1826 durch den Rabbiner Salomon Herzheimer von Doshheim, wobei es indessen den Feittheilnehmern versagt blieb, die Thore in feierlichem Aufzuge aus dem alten in das neue Gotteshaus zu überführen. Von 32 im Jahre 1826 war die Gemeinde bis 1840 auf 46 Mitglieder oder Familien gefommen, von denen 32 Handel, 1 Putzmacherei, 3 Wirthschaft betrieben, 2 Weber, 1 Schuhmacher, 1 Gutsbesitzer, 6 aber geschäftlos waren; sie entrichteten jährlich zusammen 721 fl. Abgaben. Die 1848 erfolgte Gleichstellung der Juden mit den übrigen Landestümmer bewirkte ein so rasches Aufblühen der Judengemeinde, daß bereits 1857 die Errbauung einer geräumigeren Synagoge erwogen werden mußte; man nahm damals den sog. Amtshausgarten am Landgerichtsgebäude als Bauplatz in Aussicht. Nach weitläufigen Verhandlungen wurde der Synagogengebau im Schlichterischen Garten am Michelsberg von herzoglicher Landesregierung unter dem 17. Juli 1863 genehmigt und unter Leitung des Baumeisters Hoffmann bis 1870 mit einem Kostenaufwand von 106,420 fl. hergestellt. Während des Baues (1865) wurden hier 576 Israeliten gezählt.

Auch eine sog. Nebensynagoge wurde im Hause des Samuel Bär von 11 israelitischen Einwohnern aufgethan, als im April 1845 der freidenkende Rabbiner Süskind eine liturgische Reform durchführte. Von der herzogl. Regierung anfangs der 50er Jahre verboten, scheint sie im Stillen fortgeblieben und zu der 1869 gebildeten orthodoxen Religionsgesellschaft den Grundstock abgegeben zu haben, die Ende 1875 47 Haushaltungen mit 215 Seelen umfaßte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. II. Aufführung des Wiesbadener Streichquartetts im Saale des Hotel "Schützenhof." Mitwirkende: die Herren Musikkdirektor H. Weber (Violine I), Kammermusiker L. Troll (Violine II), Concert-

meister H. Müller (Viola), Kammervirtuos O. Brückner (Violoncello). Das Programm brachte dieses Mal zwei der romantischen Richtung gehörige Werke, nämlich Mendelssohn's beliebtes Quartett in Es-dur Schumann's A-moll-Quartett, dessen drei leise Sätze, wenn auch die handlung der Instrumente manchmal mehr orchestral als dem Quartett angemessen erscheint, wahre Perlen der Kammermusik genannt zu verdienen. Als mittlere Nummer waren Haydn's wunderschöne und immer gehörte Variationen aus dem C-dur-(Kaiser)-Quartett gewählt worden. Die beiden Werke von Mendelssohn und Schumann bieten den führenden befanntlich ganz enorme Schwierigkeiten, welche nur anhaltend Fleiß und beharrliches Zusammenspiel zu überwinden im Stande sind. Namentlich ist es die Canzonette im Mendelssohn'schen Quartett, die nur sehr selten ganz klar und durchsichtig in allen ihren Theilen bei Aufführung zu Tage tritt, nicht etwa lediglich wegen der Beweglichkeit in den Stimmen, sondern infolge ihrer durchaus nicht günstige Lage zu einander. Auch vorgetragen machte sich im Mittelstück Canzonette dieser kaum zu befechtende Nebelstand, wenn auch nur vorübergehend, leise bemerkbar. Uebrigens aber wollte es uns bedürfen, wenn diese Aufführung theilweise noch fertiger, und was das Ergebnis anbetrifft, noch gereifter, künstlerisch abgerundeter ausgefallen wäre, die von so schönem Erfolg begleitete erste, was umso mehr hervorzuheben ist, als die beiden Quartette von Mendelssohn und Schumann bekanntlich an jedem einzelnen Spieler schon technisch allein sehr bedeutende Forderungen stellen. Man kann nicht behaupten, daß die Alteil Saales überhaupt musikalischen Veranstaltungen gegenüber sich ungünstig verhält, wie wir uns früher bei Gesangsvorträgen haben zeugen können; für Streichquartett jedoch eignet sich das Local nicht. Klangwirkung war durchaus keine solche, wie es das schöne Ensemble der Herren verdient hätte. Im Zusammenklange der zum Theil sehr schwachen Instrumente fehlte der Glanz, welcher sich in größeren, akustisch einmäthen günstigen Räumen immer einzustellen pflegt. Wir können nur raten, wenn irgend möglich, künftig den Cajino-Saal als den gleich geeigneter wieder zu wählen. — Die Vorträge wurden stürmischem Beifall belohnt.

— Im nassauischen Kunstverein sind derzeit wieder Gemälde neu ausgeteilt, von denen sich das Bild von L. Rach in "Christus und die Jünger in Emmaus" sowie eine Landschaft von Steinhardt in Nürnberg vorab durch ihre Größe auszeichnen. Es zeigt in stilisirter Composition den Vorgang des Abendmahls, wie Christus das Brod bricht und die Jünger, sich halb von ihren Sitzen erhebend vor dem schlichten Mahle beten. Eine andächtige Stimmung wird dem Bilde, das in seiner röthlichen, durch eine auf dem Tische brennende Lampe begründeten Beleuchtung seines besondern coloristischen Eindruck macht, das aber doch mancherlei künstlerische Qualitäten aufweist und die Bezeichnung eines wirklichen KunstsWerks verdient. Auch das erwähnte Bild, die Gosaniblucht darstellend, bietet viel Interesse freigiebig durch ihr großartiges, landschaftliches Motiv, mit den gewaltigen Felsen und Bäumen, dem schäumenden Wasserfall und den roten Schneebergen im Hintergrund. Das Ganze, obgleich eine bekannte Porträtmalerei, hat doch etwas von einer großen historischen Landschaft an, das in dieser Richtung zur Schau getragenen Empfinden des Künstlers macht viele Beschauer einen nicht minderen Reiz haben, als etwa der Gemälde einer durchaus realistischen Wiedergabe der Natur im Sinne der französischen Landschaffterschule, deren Vorzüglichkeit dem imponirenden Werke allerdings nicht entspricht. Eine Anzahl der Allee im Biebricher Schloßpark H. Stern in Barmen ausstellt, deutet uns etwas zu monoton. Nichts was uns in der Natur schön erscheint, eignet sich zur Wiedergabe im Schlichtlich sei nochmals auf die schon früher erwähnten Porträts Wittling hingewiesen; sie bekunden Geschmac, gute Schule, Verständnis, Talent. Besonders fesselt das Pastellporträt, eine Dame in Trauer, die Eleganz der Ausfassung, die fast an einen Friz Aug. Kaufmann erinnert, und durch die ergriffende Wahrheit leidvollen Verhältnissen, die in dem Antlitz der Trauernden ausprägt. Da man hier so selten einen Genuss gelangt, ein wirklich künstlerisch wertvolles Porträt zu dürfte der Hinweis auf diese Bilder besonders angebracht erscheinen.

* **Schauspiel.** Rudolf Kneisel hat soeben einen neuen alten Schwank "Der Kunst-Bacillus" vollendet, welcher in der nächsten Zeit zur Verbindung an die Bühnen gelangen wird. Spielhagen's Schauspiel "Aus eiserner Zeit" hat, entgegen Aufnahme in Wien, auf dem Stadttheater in Leipzig am 1. Januar einen großen, durchschlagenden Erfolg gehabt, wie man ihn dort seit Jahren kaum erlebt hat. Nach jedem Akt stürmischer Beifall und maliger Hervorruß. — "Ohne Ideale" so betitelt sich ein neues altes Schauspiel von Richard Jaffé, das als nächste Novitäts-Dichter des Theaters in Berlin zur ersten Aufführung gelangen wird. Neuen Werke einen Stoff aus dem modernen Leben.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Laut Ulmer Tagblatt, der Director des Stadttheaters in Ulm, Herr Winter, Zahlungen eingestellt.

* **Gelehrte Fälschung?** Aus Münster wird dem B. Z. schrieben: Ueber ein im Nachbarort Beverungen aufgefundenes, eigenhändiges Betrachtungsbuch Luthers" ist trotz erbitterter Be-

ein ab schließendes Urtheil noch nicht möglich. Während der Student Schumann, der in Gemeinschaft mit einem hiesigen Wirth das Buch um 100 M. erstanden hat, in einem im Münsterischen Anzeiger verzeichneten "Offenen Briefe an Herrn Professor Dr. Wormstall" die Wahrheit des Werkes als zweifellos hinstellt, erklärt Herr Wormstall in demnächst den Strafrichter beschäftigen werde. Er führt das Gutachten eines hiesigen Goldschmiedes an und drückt zwei Schreiben des Kunsthistorikers und Besitzers einer nahezu vollständigen Sammlung der Altdenkmälerlichen Stiche Carl Ahlemeyer zu Paderborn ab, welche die technischen, sprachlichen und kunstgeschichtlichen Erwägungen sich für Wahrheit des Buches aus sprechen. Professor Julius Lessing hat auf eigens nach Bevergern unternommenen Reise das Buch besichtigt und halbglaublich, halbwissentlich seine Einsendung nach Berlin erbeten, aber keiner erwirkt. Lieber den geistigen Urheber der Fälschung, wenn eine solche vorliegt, ist nichts bekannt; "ohne allen Zweifel ist dies," so glaubt Professor Wormstall seine schwerwiegende Anklage, "weber der gleiche noch der Lehrling gemesen; hinter diesen standen gelehrte Leute für etwasiges Lengnau aber in der Hauptsache ist nach dem gegenwärtigen Stande unseres Wissens um dieselbe kein Quadratzoll Boden vorhanden."

Bildende Kunst. Fräulein Helene Raff, die Tochter des berühmten Tondichters, hat sich mit ausgesprochenem Erfolg der Malerei verdient. Nachdem ihr jüngstes Bild "Palmsonntag" in die Münchener Ausstellung aufgenommen worden, hat der Hamburger Kunstverein gleichzeitig erworben.

Die Heere der europäischen Großmächte.

Eine Übersicht über die heutige Heeresstärke der europäischen Großmächte — England mit seinem durchaus unzulänglichen Heerweisen muss bei Berücksichtigung der Bevölkerung und der Fläche der Staaten überall 3 Jahre, nur in Russland 5. Die Reservepflicht beträgt in Deutschland 4, in Österreich und Frankreich 7, in Italien 5, in Russland aber 13 Jahre. Dann folgt die Landwehr, in Deutschland mit 5 und 7 Jahren, in Österreich mit 2 (beginnend 12 Jahren für solche, die nicht in die Landwehr eintraten), in Italien (Mobilarmee) mit 4 Jahren, in Frankreich (Territorialarmee) mit 6 Jahren. Die russische Reichswehr (von 30 Jahren) entspricht schon mehr unserm Landsturm, welcher die Wehrpflicht vom 17.—45. Lebensjahr enthält. In Österreich dauert die Landsturmpflicht vom 19.—42. Lebensjahr; Italien besitzt als Landsturm eine Jahrgangs-Territorialmiliz, Frankreich 9 Jahrgänge der Reserve der Territorialarmee. Im Ganzen beträgt somit die Wehrpflicht in Deutschland 19 Jahre (mit Landsturm 28), in Österreich 12 (23), in Italien 22 (19), in Frankreich 16 (25), in Russland 18 (23) Jahre. Die stehenden Heere sind dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht entsprechend natürlich sehr stark. Es besitzen:

Siehende Truppen.	Deutschland	Österreich	Italien	Frankreich	Russland
Infanterie (Bat.)	538	450	346	556	1080
Kavallerie (Esc.)	465	258	144	423	612
Artillerie (Batt.)	434	223	207	480	308
Festungs-Art. (Comp.)	124	63	68	100	212
Pioniere (Comp.)	100	81	64	92	116
Train (Comp.)	62	97	73	76	101
Kopfstärke in Tausend	520	355	262	547	800
Geschütze	2364	780	828	2880	2918

Hier nach stehen den 1,137,000 Mann und 3972 Geschützen des Dreikönigreichs 1,347,000 Mann und 5798 Geschütze gegenüber.

Im Kriege schwellen diese furchtbaren Zahlen ins Ungeheuerliche. Läßt man den Landsturm außer Betracht, so ergeben sich, soweit Feststellung möglich ist, folgende ungefähre Zahlen:

Deutschland: 1,080,000 Mann Linie und Reserve, 620,000 Landwehr 1. und 700,000 Landwehr 2. Aufgebots = 2,400,000 Mann (ohne Reserven).

Österreich-Ungarn: 938,000 Mann Linie und Reserve, 437,000 Landwehr = 1,375,000 Mann.

Italien: 848,000 Mann Linie und Reserve, 372,000 Mobilarmee = 1,220,000 Mann.

Frankreich: 1,500,000 Mann Linie und Reserve, 1,700,000 Territorialarmee = 3,200,000 Mann.

Russland: 1,180,000 Mann Feldtruppen, 832,000 Reserve- und Grenztruppen, 193,000 Belagungstruppen, 154,000 Kosaken und 33,000 Milizen = 2,392,000 Mann.

Es stehen somit für den Kriegsfall 4,997,000 Mann des Dreibundes gegen 3,000 Russen und Franzosen gegenüber. Damit ist aber die Wehrkraft der Großmächte, wie angekündigt, noch nicht erschöpft. Lieber den deutschen Landsturm und die russische Reichswehr fehlen nun zahlenmäßige Angaben, aber der österreichisch-ungarische Landsturm zählt 445,000 Mann, die österreichische Territorialmiliz 1,630,000 Mann, die französische Reserve der

Territorialarmee 900,000 Mann; es kommen also zu den mehr wie 10 Millionen Kriegern noch mindestens 5 Millionen hinzug. Diese Zahlen reden eine solch deutliche Sprache, daß es begreiflich erscheint, weshalb auch der Kriegslustigste hentzufuge sich drei Mal benutzt, bevor er zum Schwert greift.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die beiden ältesten Söhne des Kaisers beziehen den "Ober-Nachrichten" zufolge, Ostern 1891 die Pöner Cadetten-Anstalt in Holstein. — Der Hofgesellschaft wird auf Anordnung des Kaisers in diesem Winter ein ganz eigenartiges in Berlin noch unbekanntes Vergnügen geboten werden. An zwei Montagen des laufenden Monats wird sich der erste Rang des Oberhauses nur mit geladener Gesellschaft füllen, die nach Beendigung der Oper zusammenbleibt und im großen Concertsaale sich zu einer Soirée vereinigt, der auch der Kaiser bewohnen wird. — Der Flügeladjutant des Kaisers, Major von Hülsen, ist nach Konstantinopel abgereist, um dem Sultan einen prachtvollen Ehrensäbel als Geschenk des Kaisers zu überbringen. — Der Post wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, die Ernennung Oehlschläger's zum Reichsgerichts-Präsidenten sei bereits vollzogen, mit Wafft sei gar nicht verhandelt worden. Der gegenwärtige Präsident des Reichsgerichts, v. Simon, siedelt nach Berlin über. — Ein Sohn des Justizministers von Schelling, Lieutenant im 3. Garde-Regiment, hat sich mit einer Tochter des Geh. Commerzien-Raths Henkel in Kassel vermählt.

* **Militär-Geistlichkeit.** Die evangelische Militär-Geistlichkeit besteht aus 1 Feldprobst der Armee (Richter), 13 Ober-Pfarrern und 59 Divisions- und Garnisons-Pfarrern. Die katholische Militär-Geistlichkeit zählt 1 Feldprobst der Armee (Abtmann, Titular-Bischof von Philadelphia), 6 Divisions- und Garnisons-Pfarrer mit dem Range als Militär-Oberpfarrer und 31 Divisions- und Garnisons-Pfarrer. Außerdem befinden sich bei den Cadetten-Anstalten noch 7 Geistliche (6 evangelische und 1 katholischer), sowie ein evangelischer Pfarrer und Schulpfarrer bei dem Militär-akademie-Gründungs-Institut zu Annaburg und 1 evangelischer Pfarrer beim großen Potsdamer Militär- und Waisenhaus. Der evangelische Feldprobst ist 48, der katholische 57 Jahre alt. Dieselben beziehen je 10,000 M. Gehalt und 1200 M. Wohnungsgeldzuschuß. Bei den Oberpfarrern beträgt das Mindestgehalt 3600 M., das Höchstgehalt 4800 M. Dieselben beziehen in Berlin 900 M., in einer Garnisonstadt erster Klasse 660 M. Wohnungsgeldzuschuß. Für die Divisions- und Garnisons-Pfarrer beträgt das Mindestgehalt 2100 M., das Höchstgehalt 3600 M., Wohnungsgeldzuschuß beziehen dieselben wie die Oberpfarrer. — Ferner sind noch vorhanden 107 Divisions- und Garnisons-Küster. Dieselben beziehen ein Mindestgehalt von 1000 M. und ein Höchstgehalt von 1500 M. und einen Wohnungsgeldzuschuß von 240 M. in Berlin, von 180 M. in einer Garnisonstadt erster Klasse.

* **Die sociale Bewegung unter den Kaufmanns-Gehilfen** hat im abgelaufenen Jahre einen ganz bedeutenden Umfang angenommen und dürfte im laufenden Jahre noch größer werden. Dies kann nicht Wunder nehmen. Macht sich doch auch im Handelsgewerbe die Not der Zeit immer mehr fühlbar, und ist doch nach Ausweis der Berufsstatistik von 1882 das Handelsgewerbe diejenige Gruppe, welche nach der Textil-Industrie die meisten Betriebe (rund 600,000) und die meisten Hofs- und Personen (rund 850,000) von allen Berufsarten zählt. Die Agitation der in kaufmännischen Vereinen organisierten Gehilfen erfreute sich im abgelaufenen Jahre hauptsächlich auf eine zweckmäßige Sonntagsruhe, Maximal-Arbeitszeit, Minimal-Ründigungsfrist, Krankenlaien- und Fortbildungsschul-Zwang, sowie Einigungsämter für Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. In dieser Beziehung sind in kaufmännischen Versammlungen entsprechende Beschlüsse gefasst und zum Theil in Form von Petitionen dem Bundesrat und Reichstag überreicht worden.

* **Berlin, 6. Jan.** Einen Marine-Befehl zufolge erkannte der Kaiser die Republik Brasilien an.

* **Bundschau im Reiche.** Der Feldzug der Social-Demokraten ins plattdeutsche Land und in die Centrumsgemeinde Schlesien will keinen rechten Fortgang nehmen; das bisherige Ergebnis ist ein gründliches Fiasco. Die Partei-Leitung hat daher auf den 1. Februar einen Provinzial-Parteitag nach Breslau ausgeschrieben, auf dem jedenfalls eingehender Kriegsgriff gehalten werden wird, wie den ländlichen Arbeitern beizutreten sei. — Als "groben Unrat" verfolgt die Staatsanwaltschaft in Erfurt den Boykott der Verkaufsstellen von Erfurter Schuhwaren. Dem Redakteur der sozialistischen "Thüringer Tribüne", welcher in seinem Blatte wiederholt die Listen solcher Verkaufsstellen veröffentlicht hatte mit der Aufforderung an die Arbeiter, dort während der Dauer des Erfurter Schuhmacher-Aufstandes nichts zu kaufen, sind fünf Strafbefehle zu je 30 Mark zugestellt worden. Es ist gerichtliche Entscheidung beantragt. — Ein am Sonntag und Montag stattgefundenen Parteitag der rheinisch-westfälischen Socialdemokraten war von 91 Delegierten besucht und beobachtet, demnächst in Köln eine sozialistische Tageszeitung für die Regierungsbezirke Köln, Koblenz, Aachen, Trier erscheinen zu lassen, ferner eine dreigliedrige Commission zu wählen, um die Agitation in Rheinland-Westfalen planmäßig zu regeln. Jeder "Genosse" wird zur Unterstützung der Commission verpflichtet, die größeren Industrie- und Parteiorien sollen nach den kleineren, sowie in die Kreise, wo die Partei noch ohne Anhang ist, Agitationstonnen unternehmen. — Die Stadt Köln erhielt das Privilegium wegen Ausfertigung von Anleihe-Scheinen im Betrage von zehn Millionen.

Ausland.

* **Luxemburg.** Aus Luxemburg, 5. Jan., schreibt uns unser Cor-respondent: S. R. H. der Großherzog wird hier in den ersten Tagen zurückwartet. Während seiner Abwesenheit sind im Palais die mit der letzten Jahreszeit zu vereinbarenden baulichen Umänderungen vorgenommen worden. Die Küchenräume wurden vergrößert und das in mehreren Zimmern des zweiten Stockwerkes befindliche Alterthums-Museum wurde ausgeräumt und vorläufig in einem Privathause untergebracht. Die dadurch frei werdenen Räumlichkeiten sollen in Privat-Gemächer ihrer R. H. der Frau Großherzogin umgewandelt werden. Die hohe Frau besichtigt selbst die Installation derselben zu leiten und wird deshalb wahrscheinlich nächstens auch wieder hier eintreffen. S. R. H. der Erbgroßherzog soll am nächsten Mittwoch oder Donnerstag von Frankfurt aus die Reise nach England antreten, um J. M. der Königin Victoria die Thronbesteigung seines Vaters anzusehen.

* **Italien.** Sofort beim Wiederbeginn der Session wird die Budget-Kommission das Budget für 1890/91 vorlegen. Statt 25 Millionen, wie der zurückgetretene Minister Giolitti schätzte, wird das Defizit 40 Millionen betragen. Der Kriegsminister General Bertole Viale soll beabsichtigen, zu demissionieren, da er es für unmöglich hält, in seinem Amt die Reformen durchzuführen, die ihm die neue Politik des Ministeriums auferlegt. — Die „Riforma“ glaubt versichern zu dürfen, daß der Vatican, die ihm gewährte Vollfreiheit benutzend, fortfaire, Kunstsächer in's Ausland zu verkaufen. Es wäre daher das Beste, wenn die italienische Regierung, um die Schädigung des Nationalvermögens zu hindern, die Verwaltung der Vaticanischen Sammlungen selbst übernehme. Gegen diese schwere Anschuldigung legen die vaticanischen Blätter Vermahnung ein.

* **Großbritannien.** Neben die Heilsarmee, bezüglich über ihre inneren Verhältnisse, werden höchst merkwürdige Dinge laufen. „General“ Booth's bisheriger Hauptvertreter, Herr Frank Smith, richtet nämlich eine zweipartige Mitteilung an die „Times“, um die Gründe seines Rücktrittes zu erklären. Er erzählt ausführlich, daß die finanzielle Verwaltung der „Salvation Army“ in größter Unordnung sich befindet, daß der sog. sociale Flügel derselben nicht von dem religiösen in der Finanzverwaltung nach Gebühr geschieden sei und daher die für den ersten bestimmten Geldmittel vielfach zurückgehalten würden, so daß die Hebung der Not unmöglich werde. Er schließt mit den Worten: „Es sei dahin gekommen, daß eine unabhängige Ansicht über irgend welchen Gegenstand in der „Salvation Army“ nicht mehr gestattet ist.“ Endlich nennt Herr Frank Smith das Verfahren Booth's einen „Depotismus“. Ein anderer bisheriger warmer Freund der „Salvation Army“, Herr Webb-Peplon, veröffentlicht in den „Times“ einen Briefwechsel mit Booth, worin er Letzteren ganz in der Weise, wie Herr F. Smith es thut, wegen der heillohen Finanzverwaltung und der jede Kontrolle unmöglich machenden Durchheimanderung der sozialen und religiösen Zwecke angreift. Herr Webb-Peplon erklärt ebenfalls seinen Rücktritt von dem Booth'schen Unternehmen. Eine Menge solcher Stimmen haben sich neuerdings hörbar gemacht. Ob dadurch das ganze, unsinnige und vielfach polizeiwidrige Treiben erfolgreich bekämpft wird?

* **Griechenland.** Das Leichenbegängnis Schliemann's fand Montag unter großem Gepränge statt. Der König und der Kronprinz war bei der Trauerfeier im Hause Schliemann's anwesend, ebenso sämmtliche Minister, Gesandte und zahlreiche Vertreter archäologischer Vereine und Anstalten.

* **Amerika.** Nach Drahtberichten aus Gordon (Nebraska) entbrannte neuerdings der Kampf zwischen den Indianern und den U.S.-Truppen, die zur Beerdigung der in dem letzten Kampfe getöteten Indianer abgesandt waren. Die Indianer widersetzen sich der Beerdigung ihrer Toten durch die Weißen und eröffneten das Feuer. Die Truppen erwirkten dasselbe stark und zwangen die Indianer, hinter ihre Verschanzungen sich zurückzuziehen. General Miles überlieferte den Indianern einen Brief, worin er die Eröffnung von Verhandlungen vorschlug. Die Indianer lehnten indes die Verhandlungen ab.

Handel, Industrie, Erfindungen.

HK Zoll erhöhung für Arrac, Rum und Cognac. Zu Übereinstimmung mit vielen anderen Corporationen hat, wie wir hören, auch die hiesige Handelskammer in einer an den Reichstag gerichteten Eingabe gebeten, seine Zustimmung zu der vom Bundesrat vorgeschlagenen Erhöhung des Zolls für Cognac, Rum und Arrac von 150 Pf. für 100 Agr. verfassen zu wollen.

Aus dem Gerichtsaal.

-o- **Wiesbaden,** 6. Jan. (Strafsammer-Sitzung.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Director Capell. Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft Herr Gerichts-Assessor Kühne. — Der Anklage gegen den Schneider Heinrich F., 28 Jahre alt, den Cigarrenmacher Johann Peter Tr. und dessen Bruder Wilhelm Tr. von Nied liegt ein sehr roher und brutaler Vorfall zu Grunde. Am späten Abend des 27. September v. J. befanden sich mehrere junge Leute, darunter ein zu einer Meisterschule eingezogener, aber für den folgenden Tag, einen Sonntag, nach Höchst beurlaubter Fabrikarbeiter, auf dem Wege von Nied nach Höchst. Auf der Rödbrücke wurden dieselben plötzlich und ohne jede Veranlassung von drei aus dem Dunkel springenden Männern überfallen und thätlich angegriffen. Rätselhaft wurde der Reserveh. derart mit einem Messer bearbeitet,

daher er aus mehreren Wunden blutend, besiebunglos zusammenbrach. Die Verlegerungen hatten ihn 5 Wochen arbeitsunfähig gemacht. Als Thäter wurden die heutigen Angeklagten ermittelt und in Untersuchung gesogen. Am verlorenen Samstag Abend gelang es dem Wilhelm aus dem Amtsgerichtsgefängniß in Höchst zu entfliehen, und seine Inhaftnahme ist bis jetzt nicht gelungen. Die beiden anderen Angeklagten, von denen F. dem hilflos dasiegenden Reserveh. das Portemonnaie 5 Mt. Inhalts entwendet haben soll, werden trotz hartnäckiger Zeug für überführt erachtet und mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen ihre niederrädrigste Gefängnis F. wegen gefährlicher Körperverletzung und Diebstahl zu 2 Jahren Zuchthaus und Tr. wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen und Diebstahl zu 2 Jahren 1½ Zuchthaus, sowie zu je 5 Jahren Körperlust kostengünstig verurtheilt. Der 22 Jahre alte Kellner Christian D. von Borch war vor mehreren Wochen bei einem vorübergehenden hier wohnhaften reichen Holländer Diensten. Welche Funktionen er hatte, versteckt er hartnäckig. 3. Dezember, als sich der Holländer auf kurze Zeit aus seinem entfernt hatte, entwendete D. aus einer Schublade zwei holländische Dreihundert-Gulden-Scheine und verdüstete damit. Er wechselt die Scheine um und fort ging es per Dampf nach Illm. einem ihm von früher her bekannten länderlichen Frauenzimmer. Hier wurde die Polizei auf ihn aufmerksam und verachtete sich Person. Nur noch 565 Mark waren von dem Gelde übrig. Obwohl er seine That zugibt, will er, gestützt auf die brieschische Aeussehung des Holländers, daß er seine Befreiung nicht wünsche, deren Strafe nicht einnehmen. Der Gerichtshof bemisst die Strafe auf 1 Jahr Gefängnis. Der weiteren Verhandlung gegen den Kellner Josef W. und den Schuhmacher Jacob G., beide hier wohnhaft, liegt ein Funddiebstahl zu Grunde. W. im September v. J. auf dem Neroberg verübte und über den das „Wiesbadener Tagblatt“ berichtet hat. Zur angegebenen Zeit W. in dem Neroberg-Restaurant als Kellner beschäftigt. Et eines Tages am Rande des Restaurationsplatzes einen silbernen 54 Steinen besetzten Pfeil und gab den Fund weder in der Polizei, noch auf der Polizei ab, hat ihn vielmehr für sich behalten. W. hat die Steine, es waren Diamanten, teilweise ausgebrochen und verschiedene hiesige Juweliere verkauft, in einem Falle 22 Stück für 700 Mark. Durch einen der Geschäftskräfte wurde die Polizei auf den Diamantenhändler aufmerksam gemacht. W. zog nun den G. in's Vertrauen, was in Mainz vergeblich den Versuch machte, die Steine zu veräußern. G. auch wegen einer Weinkarren-Hälfte auf dem Neroberg in Illm. aufsucht gezoagt wurde, flüchtete er nach Paris, kehrte aber wieder hier zurück und stellte sich freiwillig dem Gericht. Beide Angeklagten geständige und W. wird wegen Unterstechung zu 3 Monaten wegen Hohlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Nachwächter Christian S. von hier soll am Abend des 16. September v. J. vor der B. W. Wirtschaft in der Schachstraße während der Ausübung seines Amtes körperlich misshandelt worden sein und anderen Tage eine wesentlich falsche Anzeige bei der Polizeidienst gemacht haben, wobei er einen gewissen D. des großen Unfalls und Widerstands beschuldigte. Die heutige Verhandlung ergab jedoch wesentlich anderes Bild von dem Vorfall, als es D. f. B. darstellt. Da derselbe auch heute seine früheren Behauptungen nicht überprüft zu erhalten vermochte, so mußte S. von beiden Beschuldigungen freigesprochen werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Commerzienrat Lüdecke aus Berlin hat das Eisenbahn-Westerland auf Sylt einschließlich aller Badeeinrichtungen der vor einigen Jahren erbauten Spurbahn Westerland-Munkmarsch 1.000.000 Pf. von dem Baudirektor Pollaschek (Hamburg) getauft. Letzterer hatte das B. vor Errichtung der Spurbahn für annähernd 500.000 Pf. erworben.

In der Nähe von Nestelbach bei Graz verhafteten zwei Gendarmen ein Weib, welches einer Diebesbande angehörte, die seit langer Zeit gegen unschuldige mähte. Während der eine Gendarme das Weib zum Richtbrachte, ging der andere in ein Gasthaus, um einen Dieb zu verhaften, der ihn jedoch mit sechs Revolvergeschüssen tödlich niederwarf. Der Dieb, welcher durch einen Gewehrshuß des Gendarmen leicht verwundet wurde, entfam.

In Pest brachen in der Nähe des Schwirplatzes 18 Personen auf dem Donauufer ein, wurden jedoch sämmtlich gerettet.

Jean Desbrouwe, der bekannt ist, weil er zuerst den Versuch die Brieftauben durch Schwalben zu ersezten, wurde am Samstag Morgen in Roubaix verhaftet, weil er seine Frau mit Petroleum verbrennen verucht und ihr schwere Verlegerungen beigebracht habe.

Die strenge Kälte der letzten Wochen hat auch in England eine Zahl Opfer gefordert. Auf der Landstraße zwischen West-Braintree und Abington wurden am vorigen Donnerstag die Leichen eines Mannes einer Frau und dreier Kinder aufgefunden. Anscheinend es Oddachloge.

In St. Etienne wurde die achtzigjährige Witwe Dupeaut im erwürgt aufgefunden. Als Thäter wurde ihr Sohn, der Gemeindemeister Dupeaut, verhaftet, dessen Hände auch genau in die Erdrosselung des Leichnams passten.

Die Passagiere eines belgischen Dampfers, welcher vor 2 Tagen bei Gibraltar unterging, sind von einem französischen Boot gerettet worden. Letzteres nun, welches auf der Fahrt nach England befand, ist bei Dungeness gescheitert. Glücklicher Weise sind auch die Passagiere mit dem Leben davongekommen, da die Rettungsboote dortigen Station rechtzeitig eintrafen.

In Kalifornien ist dieser Tage ein starkes Erdbeben beobachtet worden. Der Director des Lichten astronomischen Observatoriums erklärt, daß dieses Erdbeben das heftigste gewesen sei, welches Kalifornien seit 1868 vorgekommen ist. Die Decke des Observatoriums brach und der Gips fiel herunter.

Stanley's Vorlesungen im Westen Nordamerikas sollen nicht erfolgreich sein, wie man erwartet hatte. Er lebt in beständigem Kontakt mit seinen Agenten und die letzteren befieheln sich wieder untereinander.

Das Blut hat es unter den kirchlich gesinnten Amerikanern erregt, Stanley einen Sonntag für den Empfang im Chicago Press Club.

In nächster Nähe von Tanga (Ostafrika) ist, wie die „Nord. Allg.“ berichtet, vor kurzem ein ganz bedeutender Höhlen-Komplex entdeckt worden. Die Höhle befindet sich in jurassischem Kalkstein, der erforschte und bekannte Theil derselben läßt vermuten, daß diese die größte unserer deutschen Tropfsteinhöhlen an Ausdehnung und Mächtigkeit bei Weitem übertrifft. Der Boden ist mit einer meterhohen, moorigen Erde bedeckt, die voraussichtlich als Düngemittel Verwendung finden kann; Millionen von Fledermäusen nisten jetzt noch im Inneren.

In Schanzenheim (Pfalz) saß eine junge Frau mit dem Kind auf Schoß vor dem warmen Ofen. Der Mann nahm den überlaufenden Kaffeeopf aus dem Ofen und in demselben Moment, als er den Kopf über Frau und Kind hielt, brach der Boden desselben durch und soeben die Inhalt überströmte das Kind derart, daß dasselbe unwillkürlich Schmerzen seines Leidens erleben ist.

Auf der Bahnstrecke Lyon-Geneva stürzte plötzlich eine 30 Meter lange Felsenmauer auf die Bahlinie, während ein Zug heranfuhr. Letzterer wurde glücklicherweise zum Stehen gebracht.

Ein heftiger Sturm wütete im Mittelägyptischen Meere. Die „Belican“ und „Marie Louise“ liefen ohne Mast und Steuer. Der Kapitän eines anderen Schiffes teilte mit, er habe unterwegs eine große Zahl Schiffstrümmer auf dem Meer treiben sehen.

Die Pariser Geschworenen verurteilten diejenige Tage zwei Italiener, die Brüder Vittorio und Camillo Del Greco, zu je zehn Jahren Haftarbeit, weil sie den Verführer der Tochter Vittorio's, den lombardischen Arbeiter Ramon Doloroso Esposito im Familienkreis zum Tode verurteilt und niedergehauen hatten. Eine Schwester des Verführers und ein Hausfreund, Nameus Longa, die ebenfalls im Rathe und den beiden Alten den „Verurteilten“ in die Hände spielten, waren mit der fünfmonatlichen Untersuchungshaft davon.

Eine förmliche Bestürzung bemächtigte sich der Einwohner Frankenwald (Pfalz), als bekannt wurde, daß der Vorstand der Taubstummenanstalt, Hauptlehrer Ernst Kadner, wegen eines Verbrechens im Jahre 1742 des R.-St.-G.-B. verhaftet worden ist. Kadner genoss seither allgemeine Hochachtung. Die Familie des Verhafteten wird sehr bedauert. Samstag Morgen fanden, wie dem „Frankl. G.-A.“ geschrieben wird, mehrere Herren bei 12 Grad Kälte zwischen Offenbach und Oberrad auf Mainz ein Mädchen von ca. 25 Jahren, welches vollständig fest in das Eis angefroren und das zwar steif und starr war, aber lebte. Das Mädchen wurde nach dem Wartesaal in Oberrad verbracht und dort aufgetaut. Es soll sich absichtlich auf den Main begeben haben, um zu erfrieren.

Während ihres letzten Aufenthaltes in England besuchte die Königin in Rumänien auch eine Nähnadelfabrik. Als sie in eine Werkstatt trat, bat einer der Arbeiter, der die Löcher der Nadeln zu stechen, die Königin um eines ihrer eigenen Haare. Die Königin willfahrtete. Der Arbeiter nahm das Haar, legte es unter seine Maschine und es mit einem Loch, zog durch dieses Loch einen Seidenfaden und versteckte das Ganze der erstaunten Königin.

Nach dem „Fränkischen Kurier“ brach im Schlosse zu Bayreuth ein Brand aus, welcher mancherlei Schaden anrichtete.

Ein kauriges Opfer der letzten grimmigen Kälte ist der Bremer zwischen Rotterdam und Venlo fahrenden Güterzuges geworden. Sanden den Mann, als der Zug in Venlo hielt, erfroren auf einem Sitz.

Am Samstag wurden in Königsberg i. P. zwei Frauen und ein Mann durch Kohlenoxydvergiftung getötet; außer diesen drei tödlichen sind mehrere gefährliche Erkrankungen aus demselben Grunde gekommen, ein Arbeiter und ein Dienstmädchen wurden nur mit Mühe Leben erhalten.

Aus Braunschweig meldeten wir vor kurzem den Doppelmord, Selbstmord eines Liebespaars. Die Angelegenheit hat ein merkwürdiges Nachspiel gefunden. Die Ermordete war als ein Fräulein Sophie B. von ihrer in Braunschweig wohnenden Stiefmutter recogniert und als solche auch beerdigt worden. Jetzt stellt sich nun heraus, daß die wirkliche Sophie B. noch lebt und daß man eine unbekannte Person, deren nachträgliche Recognition sehr schwer sein dürfte.

Bon einem recht tragischen Geschick wurde am Montag in Potsdam die dortige adlige und wohlhabende Familie E. betroffen. Nach längerer Bekanntmachung sollte am vorigen Dienstag in Potsdam die Verbindung des Fräulein M. Edert mit einem Privatdozenten der Leipziger Universität stattfinden. Aber am Tage vorher wurde Brütingam erschossen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er schon zuvor an Gehirnerweichung gelitten.

Ein Bord des italienischen Dampfers „Beuvio“ wurde durch einen Rohrbruch am Dampfkessel gewaltsames Ausströmen des Dampfes und den Wassers verursacht, wobei eine Person getötet und viele schwer verunstaltet wurden.

Ein Fabrikarbeiter in Ochtrup hat am Abend des Neujahrstages in einem um eine Kleinigkeit entstandenen Streit einen Arbeitskameraden geschlagen. Der Thäter ist sogleich verhaftet worden.

Die Ursache der von uns gemeldeten Explosion in dem Dreifaltigkeitschacht in Polnisch-Ostrow ist noch nicht ermittelt; jedoch steht fest, daß massenhafter Kohlenstaub die Explosion verschärft. Von den 400 Mann der Belegschaft waren 150 gefährdet, von diesen sind 60 tot, 17 Betäubte wurden gerettet, die Lebenden retteten sich nach den anstoßenden Schächten. Etwa 30 hätten sich retten können, aber sie verfehlten den richtigen Weg, ließen in den Wetterzug hinein und erstickten. Die furchtbar verstümmelten und verbrannten Leichen liegen in langen Reihen auf Stroh; es ist ein schauriger Anblick. Der Hammer ist groß.

Die Petersburger „Novosti“ wollen von Schliemann's Sohn, der Beamter im Justizministerium zu Petersburg ist, erfahren haben, daß er und seine Schwester Nadejda (Kind einer ersten Ehe), einen Erbschaftsprozeß anstrengen werden. Die „Novosti“ berichten außerdem, der verstorbene Gelehrte habe eine jährliche Revenue von 90.000 Rubeln besessen und den Grund zu seinem Vermögen in San Francisco gelegt.

* **Arme Kerle.** Ihr armen, angstgequälten Junggesellen der Gallavölker! Wenn bei diesen Stämmen — so berichtet das „Ausland“ — eine Jungfrau sich mit einem Manne zu verheiraten wünscht — und das ist ihr gutes Recht — so erklettert sie, von ihren Verwandten unterstützt, Nächts die Einfriedung der Hütte, in welcher der erstorene Jungling wohnt; dort lauert sie auf der Schwelle, bis der Tag anbricht. Der Jungling muß sie dann heiraten, er mag wollen oder nicht. Schon baut man die Einfriedigungen so hoch wie nur möglich, aber es nützt nichts. Je höher die Zäune werden, um so eifriger üben sich die Jungfrauen im Klettern.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 6. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.19	16.15	Amsterdam (fl. 100)	3	169.00 b.
20 Franken in 1/2 .	16.17	16.13	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.60 b.
Dollars in Gold .	4.20	4.16	Italien (lire 100)	6	79.525 b.
Dukaten . . .	9.70	9.65	London (litr. 1)	6	20.355 b.
Dukaten al marco .	9.70	9.65	Madrid (pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.82	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco v. K.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.70 b.
Ganz f. Scheibeg .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber . . .	14240	140.40	Schweiz (fr. 100)	6	80.40 b.
Russ. Banknoten . . .	—	235.90	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.80	Wien (fl. 100)	—	5 1/2 178.55 b.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

-m. Coursesbericht der Frankfurter Börse vom 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actionen 273%, Disconto-Commandit-Anteile 211.60, Staatsbank-Actionen 221%, Galizier 187, Lombarden 118, Aegyptier 97, Italiener 93.10, Ungarn 91.80, Gotthardbahn-Aktionen 159.60, Nordost 140.80, Union 120%. Dresdener Bank 153%, Laurahütten-Aktionen 140%, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktionen 175%, Russische Noten 236. — Auf seite Pariser Notierungen erschien die heutige Börse zu höheren Coursen und schließt nach weiterer Bestätigung wieder matter. Geldstand leicht.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin**, 6. Jan. Nach Mittheilung von bestunterrichteter Seite sind die Nachrichten über die bereits erfolgte Besetzung des Postens eines Präsidenten des Reichsgerichts mindestens verzerrt.

* **London**, 6. Jan. Das Auswärtige Amt demonstriert die Meldung des „Herald“ aus Washington, daß der britische Gesandte dem Staatssekretär Blaine ein Ultimatum seiner Regierung in Betreff des Streites über das Behringsmeer überreicht habe. Seit den letzten drei Wochen habe vielmehr kein Meinungs-Austausch zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten stattgefunden. Die „Times“ berichtet aus Philadelphia, 5. Januar: Im Stillen Ocean soll vor Beginn der Fahrt im Behringsmeer eine starke amerikanische Flotte, bestehend aus 23 Schiffen mit 118 Kanonen und 3000 Mann Besatzung, zusammengezogen werden.

Geschäftliches.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, mit durchschlagendem Erfolge bei Grippe und Hustenepidemie angewandt, werden in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen à 80 Pfz. verabreicht. (Man.-Nr. 400) 18

Niemand versäume es, „Priorato“ zu probiren, welcher außerordentlich billig und ein angenehmer, kräftiger Frühstückswein ist, der als Kochwein Madeira v. vollständig erzeugt. Preis: fl. 1.30 laut Inserat. 21851

Photographie!
Atelier Rumbler-Wirbelauer,
Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen,
empfiehlt sich dem gehobten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause
und Wilhelmallee 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15156

